

Universität Bielefeld  
Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie  
Abteilung Geschichte  
Seminar: Berufsfeldbezogene Praxisstudie - Geschichtswissenschaft  
(GymGe/HRGe)/ Profilbezogene Praxisstudie Geschichtswissenschaft  
Veranstalter: Jörg van Norden  
WS 2013/2014

## **Empirische Analyse**

### **Untersuchung des Lernerfolgs einer 6. Klasse**

Vorgelegt von:  
Mareike Möllenkamp

## **Inhaltsverzeichnis**

|   |    |
|---|----|
| 1. Einleitung.....                        | 1  |
| 2. Categoriesystem und Fragestellung..... | 2  |
| 3. Material.....                          | 2  |
| 4. Auswertung.....                        | 6  |
| 5. Kodierleitfaden (nach Mayring).....    | 7  |
| 6. Ergebnisse .....                       | 12 |
| 7. Fazit.....                             | 19 |
| 8. Literaturverzeichnis .....             | 20 |
| 9. Anhang .....                           | 21 |

## 1. Einleitung

Im Rahmen des Seminars „Berufsfeldbezogene Praxisstudien“ und eines Praktikums am Hans-Ehrenberg Gymnasium in Bielefeld, Sennestadt, wurden die Lernerfolge und die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern<sup>1</sup> einer 6. Klasse untersucht. Zum Thema „Neolithische Revolution“ wurden mit zeitlichem Abstand von den SuS drei Essays angefertigt. In diesen Texten mussten sie eine Bilderreihe zu einer „wahren“ Geschichte verschriftlichen. Diese Verschriftlichungen wurden von drei Studentinnen der Universität Bielefeld mit dem Computerprogramm ATLAS.ti kodiert und anschließend ausgewertet und analysiert.<sup>2</sup>

Der Schwerpunkt der Unterrichtseinheit „Neolithische Revolution“ lag auf der Erstellung von Lernplakaten im Rahmen einer intensiven Gruppenarbeitsphase der SuS wie auch auf Einzelarbeit und Unterrichtsgesprächen und der Auseinandersetzung mit dem Zeitlineal. Besonders das Zeitlineal wie auch die intensive Gruppenarbeitsphase war für die Verschriftlichung der Bilderreihe der SuS von Bedeutung. Der Unterrichtsablauf wird näher im 3. Kapitel „Material“ erläutert.

Ziel der Datenerhebung und der anschließenden Auswertung ist die Untersuchung des Lernerfolgs und der Leistungsentwicklung der SuS. Dabei werden nicht die Leistungen der SuS benotet, sondern es soll ermöglicht werden, Rückschlüsse auf die Qualität des Unterrichts zu ziehen.

Diese Arbeit ist wie folgt aufgebaut: Nach dem Categoriesystem und der Fragestellung, welche die Vorgehensweise der Auswertung der Essays und die zu untersuchenden Fragen näher erläutert (2.), folgen Kapitel zum Material (3.), zu der Auswertung (4.), zum Kodierleitfaden (5.) sowie zu den Ergebnissen (6.) und ein Fazit (7.). Im Kapitel „Material“ wird unter anderem die Bilderreihe wie auch der Unterrichtsablauf vorgestellt. Danach folgt die Auswertung. In diesem Kapitel wird auf das Computerprogramm ATLAS.ti, welches für das Kodieren und die Auswertung der Essays relevant war, eingegangen und die Vorgehensweise der Anonymisierung der Texte der SuS erklärt. Anschließend folgen die Vorstellung des Kodierleitfadens nach Mayring sowie die Ergebnisse der Studie. In diesem Kapitel wird versucht, anhand der erstellten Tabellen, Diagramme und Graphen die zuvor aufgeworfenen Fragen zu beantworten. Abschließend erfolgt ein Fazit. Am Ende der Arbeit findet sich ein ausführlicher Anhang mit allen Arbeitsmaterialien der SuS, den anonymisierten Texten und die in Tabellen, Diagrammen und Graphen dargestellten Ergebnissen der Studie.

---

<sup>1</sup> Im folgenden Text wird Schülerinnen und Schüler mit SuS abgekürzt.

<sup>2</sup> Nähere Angaben dazu siehe 4. Kapitel „Auswertung“.

## 2. Kategoriesystem und Fragestellung

Das Kategoriesystem, welches für die Kodierung und anschließende Auswertung der Essays von Bedeutung ist, beruht auf vier Hauptbereichen: der Zeitkompetenz A-Reihe, der Zeitkompetenz B-Reihe, der kompositorischen Kompetenz und dem Wissen. Die Zeitkompetenz A-Reihe bezieht sich auf entrücktes Erzählen, traditionales Erzählen sowie kritisches und genetisches Erzählen. In welchen dieser Bereiche die meisten SuS lagen und ob sich eine positive Entwicklung erkennen lässt, wird sich im Rahmen dieser Studie zeigen. Bei der Zeitkompetenz der B-Reihe ging es darum, inwieweit die SuS dazu in der Lage waren, die zeitliche Entwicklung der Ereignisse, die im Zusammenhang mit der Neolithischen Revolution stehen, aufzuzeigen. Außerdem wurde mittels der unterschiedlichen Tabellen, Graphen und Diagramme gezeigt, zu welchem Grad, die SuS eine Dauer und Entwicklung in ihren Essays darstellten. Die kompositorische Kompetenz setzt sich mit der Begründung und Beurteilung der Ereignisse auseinander. In welchem Umfang die SuS dazu im Stande waren, Begründungen und Beurteilungen zu erbringen, wird noch genauer erläutert. Bei dem Bereich Wissen geht es um die Widergabe und Verknüpfung von Wissen sowie um das Aufzeigen von Vor- und Nachteilen. Im Rahmen dieser Studie wird offengelegt, in welchem Bereich die meisten SuS hierbei lagen.

Darüber hinaus lassen sich die vier Hauptbereiche in das Nonrelationale/ Basale, das Relationale/ Intermediäre und Multirelationale/ Elaborierte graduieren. Für eine genauere Erläuterung des Kodierleitfadens siehe Kapitel 5 „Kodierleitfaden (nach Mayring)“.

Im Zuge dieser Studie werden folgende Fragen aufgeworfen und beantwortet:

1. Wie entwickeln sich die einzelnen Kompetenzen und das Wissen im Laufe der drei Essays? Wie entwickeln sich die verschiedenen Kategorien im Vergleich zu einander?
2. Gibt es geschlechterspezifische unterschiedliche Entwicklungen bezüglich der Leistung und der Lernerfolge der SuS?<sup>3</sup>
3. Korrelieren die Kompetenzen und das Wissen miteinander?
4. Bleiben die starken SuS stark und die schwachen SuS schwach oder können sich jeweils alle SuS stetig verbessern?

## 3. Material

Dieser Studie liegen von den 26 SuS des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums in Bielefeld, Sennestadt (Nordrhein-Westfalen), jeweils 3 Essays zugrunde; daraus ergeben sich insgesamt 78 Essays, 48 Essays der Mädchen und 30 Essays der Jungen. Zur sozialen Situation der Schule lässt sich noch anmerken, dass laut Herrn van Norden, be-

---

<sup>3</sup> Als kritische Anmerkung soll erwähnt werden, dass die zwei Geschlechterkategorien Mädchen und Jungen kritischer in Zukunft hinterfragt werden sollten. Dies kommt auch zum Ausdruck bei den Tabellen, Diagrammen und Graphen und wird durch ein Sternchen markiert.

zugunsten der Schulleitung, die Schule dem Standorttyp 3 zuzuordnen ist. Dies bedeutet, dass „zwischen 15 und 25% der Schülerinnen und Schüler [...] – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit – einen Migrationshintergrund [haben]. Zwischen 10 und 15% der Schülerinnen und Schüler bekommen Sozialgeld nach SGB II oder stammen aus Familien, die den gesetzlich geregelten Eigenanteil im Rahmen der Lernmittelfreiheit nicht aufbringen können und zur Unterstützung Sozialhilfe nach SGB XII erhalten. Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler gilt, dass die elterliche Wohnung in einem Wohngebiet liegt, dessen Einwohnerinnen und Einwohner ein durchschnittliches Einkommen aufweisen, in dem der Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von SGB II Leistungen durchschnittlich ist, welches einen durchschnittlichen Ausländeranteil aufweist, welches einen durchschnittlichen Arbeitslosenanteil aufweist. Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler stammt aus einem Wohnumfeld mit einem durchschnittlichen Wohnwert“.<sup>4</sup>

Die erstellten Essays stellen die Grundlage dieser Studie dar. Das erste Essay wurde am 05.11.2013, das zweite Essay am 10.12.2013 von den SuS erstellt; das dritte Essay folgte einige Wochen später nach den Weihnachtsferien. Für das Erstellen der drei Essays lag den SuS jeweils das gleiche Arbeitsblatt vor, eine Bilderreihe<sup>5</sup>, welche die SuS in eine „wahre“ Geschichte verschriftlichen sollten. Auf dem Arbeitsblatt sind fünf Abbildungen dargestellt, auf denen unter anderem Höhlenmenschen beim Jagen, Menschen bei der Feldarbeit mit dem Traktor oder mit dem Pferd, die Bielefelder Maschinenfabrik sowie ein Bauernhaus mit Tieren und Menschen, umgeben von einem Wall, gezeigt werden. Thematisch lassen sich die Bilder unter das Thema der Unterrichtsreihe „Die Neolithische Revolution – wie die Menschen sesshaft wurden“ fassen. In die Studie wurden nur die Essays der SuS aufgenommen, die zu allen drei Terminen, an denen die Essays erstellt worden sind, anwesend waren. Bei der Verschriftlichung der Bilderreihe hatten die SuS immer den gleichen Arbeitsauftrag. Vor der Erstellung des ersten Essays stellte sich Herr van Norden als Dozent der Universität Bielefeld und ehemaligen Lehrer der SuS vor, wie auch die Studierenden der Universität Bielefeld, und erläuterte kurz die Studie. Es wurde deutlich gemacht, dass es nicht um die Überprüfung der Leistung der SuS ging, sondern die Erstellung der Essays allein dem Zweck diene, die Qualität des Geschichtsunterrichts zu untersuchen. Die SuS erhielten keine Noten für ihre Essays, wurden aber dennoch darum gebeten, die Essays in Einzelarbeit zu schreiben und die Aufgabe gewissenhaft durchzuführen. Der Arbeitsauftrag bestand aus einer offenen Aufgabenstellung, einzige Anweisung war,

---

<sup>4</sup> Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen: Beschreibung der Standorttypen (2014). URL: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/standorttypenkonzept/beschreibung-standorttypen/standorttypenbeschreibung.html> (23. April 2014). Außerdem siehe: Norden, Jörg van: Geschichte ist Zeit. Historisches Denken zwischen Kronos und Kairos, Bielefeld 2014.

<sup>5</sup> Das Arbeitsblatt ist dem Anhang beigelegt.

die Bilderreihe zu verschriftlichen und eine „wahre“ Geschichte zu schreiben. Darüber hinaus wurden keine weiteren Angaben gemacht, um kein bestimmtes Ergebnis zu suggerieren und um die SuS möglichst frei arbeiten zu lassen, ohne sie in ihrem Schreibprozess zu beeinflussen. Die SuS verstanden den Arbeitsauftrag und den Zweck der Studie, was sich auf ihre bereitwillige Mitarbeit zurückführen ließ. Eine einvernehmliche Arbeits- und Kommunikationsbereitschaft von Seiten der SuS ist laut Mayring insbesondere für die qualitative Inhaltsinterpretation von Bedeutung.<sup>6</sup>

Im Folgenden wird der Unterrichtsablauf intensiver erläutert, um aufzuzeigen, in welchem Kontext die Essays erstellt worden sind und welche Unterrichtsmethodik der Unterrichtseinheit zu Grunde lag. Am Ende dieses Kapitels ist der Unterrichtsablauf in Tabellenform angehängt. Die Unterrichtseinheit zum Thema „Neolithische Revolution“ war geprägt von einer intensiven Gruppenarbeitsphase, von Einzelarbeit und Unterrichtsgesprächen. Die ersten Stunden der neuen Unterrichtseinheit legten den Fokus auf die Arbeit mit dem Zeitlineal<sup>7</sup>, welcher später auch wichtig für die Erstellung der Essays war und den SuS bei der zeitlichen Einordnung des Unterrichtsthemas half. Des Weiteren wurde das neue Thema „Neolithische Revolution“ wie auch das Arbeitsblatt mit der Bilderreihe und dessen Verschriftlichung erläutert. Anschließend wurden Themen für die Gruppenarbeit gesammelt, welche in den nächsten Sitzungen folgen sollte. Die erste Doppelstunde war hauptsächlich geprägt von Einzelarbeit und Unterrichtsgesprächen. In den darauffolgenden Stunden lag der Schwerpunkt auf der Vorbereitung der Gruppenarbeit und ihrer Durchführung. Themen wurden bestimmt<sup>8</sup>, Regeln und Kriterien der Gruppenarbeit<sup>9</sup> intensiver erläutert wie auch die Gruppen gebildet. Darüber hinaus wurde ein Lehrer\_innenplakat, welches als Beispiel für die zu erstellenden Plakate während der Gruppenarbeit dienen sollte, bewertet und erläutert. Anschließend hatten die SuS die Möglichkeit, während einer intensiveren Arbeitsphase ihre Plakate in Gruppenarbeit oder, falls gewünscht, auch in Einzelarbeit zu erstellen. Nach der vierten Doppelstunde mussten die Plakate abgegeben werden. In der fünften Doppelstunde folgte die Ausstellung wie auch die Bewertung der Plakate nach den vorher besprochenen Kriterien. Dies fand wie am Anfang der Unterrichtseinheit in Einzelarbeit und Unterrichtsgesprächen statt.

| Unterrichtsstunde | Inhalt | Sozialform | Medien |
|-------------------|--------|------------|--------|
|-------------------|--------|------------|--------|

<sup>6</sup> Vgl.: Mayring, Philipp, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Weinheim/ Basel 2010, S. 120.

<sup>7</sup> Das Zeitlineal dient dazu, dass sich SuS besser über die große Zeitspanne bewusst werden können. Es beruht nicht auf dem Prinzip des stumpfen Auswendiglernen von Jahreszahlen, näheres dazu siehe, Norden, Jörg van: Was machst du für Geschichten? Didaktik eines narrativen Konstruktivismus, Freiburg 2001, S. 249.

<sup>8</sup> Für die Themenverteilung siehe Anhang.

<sup>9</sup> Für die Kriterien der Plakate siehe Anhang.

|                                   |  |  |  |
|-----------------------------------|--|--|--|
| 1. Doppelstunde<br>- 05.11.2013 - | Vorstellung<br><br>Verschriftlichung der Bilderreihe (1. Essay)<br><br>Erläuterung und Sortierung der Bilderreihe; Begriff „Neolithische Revolution“<br><br>Themensammlung für Gruppenarbeit   | Einzelarbeit<br><br>Unterrichtsgespräch<br><br>Einzelarbeit  | Arbeitsblatt mit Bilderreihe<br><br>Bilder, Tafel, Zeitlineal  |
| 2. Doppelstunde<br>- 12.11.2013 - | Entwickeln von Überschriften<br><br>Verschriftlichung der Geschichte (Sicherung)<br><br>Besprechung der Ergebnisse<br><br>Kriterien und Regeln für die Gruppenarbeit<br><br>Gruppenfindung<br><br>Themenspezifische Auseinandersetzung | Unterrichtsgespräch<br><br>Einzelarbeit<br><br>Unterrichtsgespräch<br><br>Lehrer_innenvortrag<br><br>Gruppenarbeit | Bilder, Tafel, Zeitlineal<br><br>Bilderreihe, Zeitlineal<br><br>Arbeitsblatt mit Themen und Kriterien<br><br>diverse Unterrichtsbücher |
| 3. Doppelstunde<br>- 19.11.2013 - | Bewertung und Erläuterung des Lehrer_innenplakats<br><br>Themenspezifische Auseinandersetzung  | Unterrichtsgespräch<br><br>Gruppenarbeit   | Plakat und Kriterienblatt<br><br>diverse Unterrichtsbücher; selbstorganisiertes Material; Plakate                                      |
| 4. Doppelstunde<br>- 26.11.2013 - | Themenspezifische Auseinandersetzung<br><br>Abgabe der Plakate   | Gruppenarbeit  | s.o.   |
| 5. Doppelstunde                   | Ausstellung der Plakate  | Einzelarbeit   | Plakate  |

|  |   |   |                        |
|--|---|---|------------------------|
| - 03.12.2013 -                                     | Verschriftlichung „Die Geschichte der zwei Revolutionen“ unter Einbezug mind. zweier Plakate<br><br>Bewertung der Plakate | Einzelarbeit<br><br>Unterrichtsgespräch | Plakate<br><br>Plakate |
| 6. Doppelstunde<br>- 10.12.2013 -<br>(ca. 30 min.) | Verschriftlichung der Bilderreihe (2. Essay)<br><br>--- NEUE THEMEN-<br>EINHEIT ---                                       | Einzelarbeit<br><br>---                 | Bilderreihe<br><br>--- |

#### 4. Auswertung

Für das weitere Vorgehen der Studie ist die Auswertung der vorliegenden Essays 1-3 der SuS, welche digitalisiert und anonymisiert werden mussten, relevant. Die Arbeiten der SuS wurden eins zu eins übernommen. Um sie nicht zu verfälschen, wurden Rechtschreib- wie auch Grammatikfehler nicht verbessert. Die handschriftlich erstellten Texte der SuS wurden in Worddokumente und dann in RTF-Dateien umgewandelt, nur in diesem Format war es möglich, mit dem Programm ATLAS.ti zu arbeiten.<sup>10</sup> ATLAS.ti ist ein Programm, welches hilfreich bei der qualitativen Analyse und Datenauswertung ist. Der Kodierleitfaden, mit dem in ATLAS.ti gearbeitet und kodiert worden ist, folgt im nächsten Kapitel. Nachdem wir die Essays der SuS alphabetisch geordnet haben, sind wir bei der Anonymisierung wie folgt vorgegangen: 2014 repräsentiert das Jahr der Erhebung, a steht für die erste empirische Untersuchung in diesem Jahr, 6a für die Schulklasse an der Hans-Ehrenberg-Schule, 1 steht für den ersten SuS, m für das männliche Geschlecht oder gegebenenfalls w für das weibliche Geschlecht, und die letzte Zahl steht für das erste Essay eben dieses Schülers. Daraus ergibt sich dann folgende Anonymisierung: 2014a6a1m1. Der zweite Essay würde dann wie folgt abgespeichert werden: 2014a6a1m2 und so weiter.

Zu Beginn unserer Untersuchung haben wir versucht, anhand von Probedurchläufen eine Intercoder-Reliabilität herzustellen. Dies ist uns leider nicht gelungen, da es auch nach einer Überarbeitung und Präzisierung des Kodierleitfadens zu viele Abweichungen gab. Nach einer intensiveren Zusammenarbeit kam es dann zu Übereinkünften bei der Kodierung. Diese Kodierungen und Auswertungen dienen als Basis für die Beantwortung der aufgeworfenen Fragen im 2. Kapitel „Kategoriesystem und Fragestellung“.

<sup>10</sup> Alle digitalisierten und anonymisierten Essays der SuS sind im Anhang zu finden.



## 5. Kodierleitfaden (nach Mayring)

Um optimal mit dem Kodierleitfaden nach Mayring<sup>11</sup> arbeiten zu können, haben wir ihn für unsere Zwecke mit Ankerbeispielen aus den Essays der SuS optimalisiert. So ergibt sich folgender Kodierleitfaden:

| Kategorie                   | Niveau                | Definition   | Ankerbeispiel  | Kodierregel   |
|-----------------------------|-----------------------|--|--|---|
| 1. Zeitkompetenz<br>A-Reihe | 1.1.<br>nonrelational | <b>Entrücktes Erzählen:</b> Aussagen über Geschehenes werden nicht auf die Gegenwart bezogen. Sie bilden eine eigene Welt, die keine Relevanz für aktuelles Handeln haben, indes- sen ermöglichen sie kleine Fluchten aus dem Hier und Jetzt | „Für die Landwirtschaft und dem Ackerbau wurden in den Fabriken hilfmit- tel gebaut die den Körper nicht überanstrengt.“<br>(2014a6a4w2) | Wenn ein Essay von dem, was war, berichtet, ohne explizit einen Bezug zur Gegenwart herzustellen, wird ein Beispiel kodiert.  |
|                             | 1.2.<br>relational    | <b>1.2.1. Traditionales Erzählen:</b> Aussagen über Geschehenes orientieren aktuelles Handeln: Was damals  | „Heutzutage werden in ärmeren Ländern Pferde aber noch gebraucht, oder die Menschen machen einfach nur nach alter Tradi-                 | Wenn in einem Essay explizit Gegenwart und Vergangenheit gleichgesetzt werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Sprachliche Mittel sind „auch heute, auch heutzutage, immer noch, genauso wie damals ...“, oder die entsprechenden Informationen stehen in |

<sup>11</sup> Vgl.: Mayring, S. 92-109.

|  |                                 |  |   |   |
|--|---------------------------------|--|---|---|
|  |                                 | <p>richtig war, ist es auch heute noch.</p>  | <p>tion die Feldarbeit weiter.“<br/>(2014a6a4w2)</p>  | <p>einem Satzgefüge beziehungsweise in direkt benachbarten Sätzen.</p>  |
|  |                                 | <p><b>1.2.2. Kritisches Erzählen:</b> Aussagen über Geschehenes orientieren aktuelles Handeln: Was damals richtig war, ist heute falsch. Es gilt, alles anders zu machen.</p>                            | <p>„Auch Maschinen für die Feldarbeit wurden erschaffen. z.B. Traktoren statt Tiere. Und so leben die Menschen nun Modern.“<br/>(2014a6a1m1)</p>  | <p>Wenn in einem Essay Gegenwart und Vergangenheit kontrastiert werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Sprachliche Mittel sind „aber heute, aber heutzutage, im Gegensatz zu damals, anders als damals ...“, oder die entsprechenden Informationen stehen in einem Satzgefüge beziehungsweise in direkt benachbarten Sätzen.</p> |
|  | <p>1.3.<br/>multirelational</p> | <p><b>Genetisches Erzählen:</b> Aussagen über Geschehenes und über das, was jetzt geschieht, orientieren aktuelles Handeln. Was damals richtig war und was heute richtig ist, geht auseinander, aber</p> | <p>„Es gab viele Fabriken, in denen Maschinen hergestellt wurde. Heute benutzen wir Maschinen fast alltäglich: Die Bauern arbeiten z.B. mit Traktoren auf dem Feld. Wir leben in Häusern und sind sesshaft. Mit Maschinen geht die Arbeit schneller und</p> | <p>Wenn in einem Essay Gegenwart und Vergangenheit unterschieden und dennoch miteinander verbunden werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Die entsprechenden Informationen stehen in einem Satzgefüge beziehungsweise in direkt benachbarten Sätzen .</p>  |

|                             |                       |   |   |  |
|-----------------------------|-----------------------|---|---|--|
|                             |                       | beides wird in die Überlegung einbezogen, was jetzt zu tun ist.   | leichter als früher.“<br>(2014a6a13w2)  |  |
| 2. Zeitkompetenz<br>B-Reihe | 2.1.<br>nonrelational | Aussagen über Geschehenes klammern das zeitliche Nacheinander aus und stellen die Geschehnisse der Vergangenheit undifferenziert nebeneinander. | „Es war einmal vor langer Zeit, zwei Familien, die einen waren sesshaft und blieben immer auf einen Berg, die anderen waren nicht sesshaft und zogen mit ihrem Pferd immer weiter.“<br>(2014a6a2w1)                                   | Der Essay spricht von dem, was war, ohne explizit zum Ausdruck zu bringen, ob es gleichzeitig stattfindet oder auf einander folgt. Es fehlen Daten, adverbiale Bestimmungen der Zeit und temporale Adverbien. Es wird ein Beispiel kodiert.  |
|                             | 2.2.<br>relational    | Aussagen machen das Nacheinander der Geschehnisse der Vergangenheit deutlich.   | „Im Jahre 800 000 waren wir in der Steinzeit. Wir lebten als Höhlenmenschen und besaßen Speere, Fackel, Fallen, usw, um Tiere zu jagen.<br>(...)<br>Etwa 7000 v. Chr. Wurden die Menschen sesshaft und hatten richtige Häuser, wo sie | Der Essay bringt Aussagen über das, was war, in eine Gleich- oder Nachzeitigkeit. Es wird ein Beispiel kodiert. Das Nacheinander wird durch adverbiale Bestimmungen der Zeit (dann, daraufhin, danach), temporale Konjunktionen (nachdem, nach) und/oder zwei oder mehr Maßeinheiten des Zeitlineals (Tag, Monat, Jahr, fünf Jahre später), oder durch die Zeiten der Verben (Plusquamperfekt, Imperfekt, Präsens), oder durch Verben wie „folgen“ ausgedrückt. Ontologisches Nacheinander, das nicht durch solche sprachli- |

|                              |                         |   |   |   |
|------------------------------|-------------------------|---|---|---|
|                              |                         |   | drin lebten anstatt in einer Höhle.“<br>(2014a6a1m2)  | chen Mittel, sondern verbal (geboren werden, aufwachsen, sterben) bezeichnet wird, ist nicht zu werten.   |
|                              | 2.3.<br>multirelational | Aussagen berücksichtigen, wie lange ein Geschehen gedauert hat. Sie benennen, was sich verändert und was sich wiederholt hat. Geschehnisse unterschiedlicher Dauer werden verglichen. | „Sie fingen an Tiere als Nutztierel zu benutzen Pferde auf dem Feld Ziegen im Stall. Dann viel später 1860 gab es schon Industriegebiete die Maschinen herstellte und das Leben der Menschen vereinfachte.“<br>(2014a6a6w2) | Der Essay berücksichtigt die Zeitspanne, indem er sagt, ob etwas lang oder kurz dauert, mit welcher Geschwindigkeit sich etwas verändert oder ob sich etwas wiederholt. Es wird ein Beispiel kodiert. Sprachliche Mittel sind zum Beispiel „lang/kurz, länger/kürzer als, schneller/langsamer als, bald (darauf), (viele) Jahre später, wenige Jahre später“. |
| 3. Kompositorische Kompetenz | 3.1.<br>nonrelational   | Aussagen über Geschehenes werden unverbunden aneinandergereiht.   | „Jedes Haus hat fließend Wasser und Strom. Es geht Autos und Traktoren.“<br>(2014a6a10m2)   | Der Essay sagt etwas über das, was war, ohne es inhaltlich miteinander zu verknüpfen. Dabei bleibt die mögliche zeitliche Zuordnung außen vor, weil sie bereits in 1. und 2. abgedeckt wird. Es fehlen Erklärungs- oder Begründungszusammenhänge. Es wird ein Beispiel kodiert.   |
|                              | 3.2.<br>relational      | Aussagen über Geschehenes werden inhaltlich plausibel verknüpft.  | „Um das Jahr 8000. Gab es schon sesshafte Menschen die bauten sich die ersten Häuser und jagten nicht   | Eine Information wird logisch erklärt oder erläutert. Die entsprechenden sprachlichen Mittel sind kausale (weil), konditionale (wenn), modale (indem), konsekutive (sodass), finale (damit) und komparative (sowie) Kon-  |

|           |                      |                                      |  |  |
|-----------|----------------------|--------------------------------------|--|--|
|           |                      |                                      | <p>mehr die Tiere sondern züchteten sie z.B Schafe und Ziegen. Sie wurden wahrscheinlich wegen der Klimawandlung sesshaft.“<br/>(2014a6a6w2)</p>   | <p>junktionen und Präpositionen.<br/>Es wird ein Beispiel kodiert.</p>   |
|           | 3.3. multirelational | Aussagen machen Ambivalenz deutlich. | <p>„Um 1980 n. Chr. fuhren dann Traktoren und Mähdröser auf den Feldern. Tiere wurden nicht mehr gebraucht. Heutzutage werden in ärmeren Ländern Pferde aber noch gebraucht, oder die Menschen machen einfach nur nach alter Tradition die Feldarbeit weiter.“<br/>(2014sa6a4w2)</p> | <p>Der Essay bezieht zeitgleiche Aussagen aufeinander, wobei Widersprüche skizziert, Argumente und Gegenargumente erörtert und differenziert geurteilt werden. Die entsprechenden sprachlichen Mittel sind konsessive (obwohl), terminative (indessen) und adversative (während) Konjunktionen, Präpositionen und Adverbien (aber, jedoch, im Gegensatz dazu, doch). Es wird ein Beispiel kodiert.</p> |
| 4. Wissen | 4.1. nonrelational   | Sporadisches Wissen.                 | <p>„Die Höhlenmenschen jagten Tiere, aßen es und machten sich aus dem Fell Kleidung.“<br/>(2014a6a1m1).</p>  | <p>Wissen über das, was war, wird in geringem Umfang eingebracht, indem einzelne Bilder knapp beschrieben beziehungsweise benannt werden. Es wird ein Beispiel kodiert.</p>  |

|  |                         |                            |  |   |
|--|-------------------------|----------------------------|--|---|
|  | 4.2.<br>relational      | Kontextualisierung.        | „Aber früher brauchte man natürlich Speere, Fackeln, Fallen usw. Sie bauten sich ihre Speere aber selber. Fallen benötigte man auch um Tiere zu jagen zum bsp. Gruben sie ein Loch und belegten es mit Blättern.“<br>(2014a6a1m1). | Eine historische Information wird durch eine weitere historische Information erläutert, die sich nicht aus dem Bild/den Bildern ergibt. Es wird ein Beispiel kodiert.   |
|  | 4.3.<br>multirelational | Bewertung und Beurteilung. | „Richtige Traktoren wurden erschaffen für das Feld und Menschen hatten richtige Arbeitsstellen. Die Autos wurden moderner und Kinos, Restorantes ... wurden eröffnet.“<br>(2014a6a1m2).  | Der Autor bindet das Wissen über das, was war, in eine Stellungnahme ein, indem er Ereignisse aus seiner Sicht als positiv oder negativ bezeichnet, sodass seine persönliche Betroffenheit explizit deutlich wird. Sprachliche Mittel sind unter anderem entsprechende Adjektive (gut, schlecht, schrecklich, schlimmer, nicht aber intensiv, heftig, chaotisch, durcheinander ...).<br>Es wird ein Beispiel kodiert. |

## 6. Ergebnisse

Zu Beginn liegt die Vermutung nahe, dass alle SuS konstant ihre Leistung, ob schwach oder stark, halten. Das heißt, dass die SuS, die im ersten Essay eine hohe Leistung erbracht haben, diese auch im zweiten und dritten Essay auf dem gleichen Niveau weiterführen oder sich sogar noch steigern können. Von den schwachen SuS wird vermutet, dass sie auch im zweiten und dritten Essay unter dem Durchschnitt bleiben. Diese Vermutungen wie auch die aufgeworfenen Fragen aus dem 2. Kapitel sollen nun näher

untersucht werden. Zur ersten Frage, zur Entwicklung der unterschiedlichen Kompetenzen und dem Wissen während der Erstellung der drei Essays, lässt sich sagen, dass sich teils eine positive Entwicklung aufzeigen lässt. Von den 104 Kodierungen wurde im ersten Durchlauf das basale Niveau 18 Mal vergeben, in Prozent: 17<sup>12</sup>, das intermediäre Niveau 55 Mal (53%), und das elaborierte Niveau 31 Mal (30%). In der A-Reihe lag das basale Niveau bei 31%, das intermediäre Niveau bei 58% und das elaborierte Niveau bei 12%. Die Mehrheit der SuS ist folglich beim intermediären Bereich anzusiedeln. Bei der kompositorischen Kompetenz wie auch beim Wissen zeigt sich eine andere Verteilung, hier war das elaborierte Niveau stärker vertreten, mit 31% bei der kompositorischen Kompetenz und 39% beim Wissen. Im Bereich der Zeitkompetenz A-Reihe (1.1, 1.2.1, 1.2.2, 1.3) lässt sich erkennen, dass die meisten Essays im 1.2.2 Bereich liegen, wobei die Leistung am stärksten beim zweiten Essay ist. Dies kann unter anderem daran liegen, dass der Zeitabstand zwischen der Erhebung des zweiten und dritten Essays am größten war, im Vergleich zum zeitlichen Abstand der Erhebung beim ersten und zweiten Essay. Ansonsten lassen sich in diesem Bereich keine starken Veränderungen erkennen. Auch in den anderen Kompetenzbereichen wie auch beim Wissen verhält es sich ähnlich. Beim zweiten Durchlauf, der zweiten Datenerhebung, wurde die Frage aufgeworfen, was sich im Vergleich zum ersten Essay verändert hat und ob ein Niveau zu Gunsten eines anderen abgenommen hat. Folglich, stellt sich die Frage, ob ein Lernfortschritt zu erkennen ist. Das basale Niveau liegt jetzt nur noch bei 8%, das intermediäre Niveau bei 43% und das elaborierte Niveau bei 49%. Das basale und intermediäre Niveau sind zu Gunsten des elaborierten Niveaus gesunken. Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch in der A-Reihe wider. Das elaborierte Niveau bleibt zwar bei den 12% stehen, währenddessen steigt aber das intermediäre Niveau auf 73% an. Bei der B-Reihe zeigt sich eine andere Entwicklung, das basale Niveau liegt bei 4% und das intermediäre fällt von 50% zu Gunsten des elaborierten Niveaus auf 11% ab, welches im Vergleich zur B-Reihe der ersten Erhebung von 39% auf 85% ansteigt. Beim Wissen lässt sich Ähnliches beobachten, das elaborierte Niveau steigt auf 77% an, von ehemals 38%, das basale und intermediäre Niveau fallen hingegen zu Gunsten dieser starken Entwicklung ab. Bei der kompositorischen Kompetenz verhält es sich so, dass im Vergleich zum ersten Essay, das intermediäre Niveau auf 69% ansteigt, wohingegen das basale Niveau auf 8% abfällt, wie auch das elaborierte Niveau (von 31% auf 19%). Allgemein lässt sich sagen, dass die Leistung der SuS im Durchschnitt beim zweiten Essay am stärksten ist und beim dritten Essay abfällt oder konstant bleibt. Dies kann im Zusammenhang mit dem großen zeitlichen Abstand der Erstellung des dritten zum zweiten Essay liegen. Die positi-

---

<sup>12</sup> Alle Prozentzahlen wurden entsprechend gerundet.

ve Entwicklung vom ersten zum zweiten Essay zeigt den Wissenszuwachs der SuS auf, welchen sie unter anderem während der intensiven Gruppenarbeitsphase erlangt haben. Bezüglich der einzelnen Niveaus ist festzustellen, dass das basale Niveau insgesamt in allen Kategorien abnimmt. Das intermediäre Niveau gewinnt am meisten in der A-Reihe und in der kompositorischen Kompetenz hinzu, wohingegen das elaborierte Niveau am meisten in der B-Reihe und beim Wissen ansteigt. Dies belegt den zuvor genannten Wissenszuwachs der SuS.

Bei der dritten Datenerhebung ergibt sich folgendes Bild: Das basale Niveau fällt auf 10% von 17%. Das intermediäre Niveau liegt nun bei 50% (zu Beginn bei 53% und beim zweiten Essay bei 43%). Das elaborierte Niveau fällt im dritten Essay im Vergleich zum Zweiten ab, liegt aber immer noch höher als beim ersten Durchgang (jetzt 40%). Ausschlaggebend hierfür ist die positive Entwicklung in der B-Reihe wie auch der Zuwachs beim Wissen. In der A-Reihe fällt hingegen das elaborierte Niveau ab, von ehemals 12 auf 8%. Auch bei der kompositorischen Kompetenz ist ein Abfall zu verzeichnen. Dies bedeutet aber auch, dass sich viele SuS konstant auf dem intermediären Niveau halten konnten. Der Wert für den basalen Bereich in der kompositorischen Kompetenz halbiert sich im zweiten Essay, aber steigt im dritten Essay wieder auf den Ausgangswert.

Wenn man nun alle vier Kategorien miteinander vergleicht, fällt auf, dass der Wissenszuwachs in der Kategorie Wissen und der B-Reihe am größten ist. Bei der A-Reihe hingegen ist keine direkte Steigerung zu verzeichnen aber auch keine direkte Negativentwicklung. Bei der kompositorischen Kompetenz steigt das intermediäre Niveau, jedoch auf Kosten des elaborierten Niveaus.

Entwicklung der Kompetenzen in der Gesamtgruppe:

|         | Essay 1 | Essay 2 | Essay 3 | totals: |
|---------|---------|---------|---------|---------|
| 1.1     | 8       | 4       | 5       | 17      |
| 1.2.1   | 1       | 2       | 4       | 7       |
| 1.2.2   | 14      | 17      | 15      | 46      |
| 1.3     | 3       | 3       | 2       | 8       |
| 2.1     | 3       | 1       | 0       | 4       |
| 2.2     | 13      | 3       | 9       | 25      |
| 2.3     | 10      | 23      | 17      | 50      |
| 3.1     | 4       | 2       | 4       | 10      |
| 3.2     | 14      | 18      | 18      | 50      |
| 3.3     | 8       | 5       | 4       | 17      |
| 4.1     | 3       | 1       | 1       | 5       |
| 4.2     | 13      | 5       | 6       | 24      |
| 4.3     | 10      | 20      | 19      | 49      |
| totals: | 104     | 104     | 104     | 312     |



Die dargestellten Daten finden sich in anderer Darstellungsweise in Form von Graphen und Diagrammen im Anhang.

Im Hinblick auf die zweite Frage, die geschlechterspezifische unterschiedliche Entwicklungen bezüglich der Leistung und der Lernerfolge der SuS fokussiert, lässt sich erkennen, dass die Mädchen besser als die Jungen abschneiden. Es ist aber anzumerken, dass das Verhältnis zwischen den Geschlechtern unausgeglichen ist (16 Mädchen und 10 Jungen). Es ergibt sich jedoch folgendes Gesamtbild: Die Jungen erreichen auf dem basalen Niveau 13% und die Mädchen 11%, auf dem intermediären Niveau liegen die Jungen bei 47% und die Mädchen bei 50% und in dem Bereich des elaborierten Niveaus erreichen die Jungen 41% und die Mädchen liegen knapp darunter mit 39%. Wenn man diese Daten nun ausdifferenzierter betrachtet, erreichen die Mädchen in der A-Reihe 16,7% im elaborierten Bereich, wohingegen die Jungen in diesem Bereich gar nicht erst auftauchen. Im intermediären Bereich ist das Verhältnis zwischen den Geschlechtern ausgeglichen (Mädchen 67%, Jungen 70%), auf dem basalen Niveau hingegen erreichen die Jungen 30% währenddessen die Mädchen bei 16,7% liegen. Im Laufe der verschiedenen Datenerhebungen machen die Jungen in der A-Reihe keinen Fortschritt im elaborierten Bereich. Sie gewinnen hauptsächlich im intermediären Bereich hinzu. Folglich nehmen sie auf dem basalen Niveau ab. Die Mädchen erzielen bereits zu Beginn höhere Ergebnisse im elaborierten Bereich, diese bleiben bei allen weiteren Erhebungen konstant. Sie sind lediglich leicht rückläufig bei der dritten Erhebung. Bei beiden Gruppen ist eine Progression im Bereich des Intermediären zu verzeichnen, wobei die Ergebnisse der Mädchen in der dritten Erhebung geringfügig rückläufig sind. Im elaborierten Bereich ist bei beiden Geschlechtern kein Zuwachs in der A-Reihe zu erkennen. Bei der B-Reihe verhält es sich wie folgt: Die Jungen erreichen 71% und die Mädchen 58% auf dem elaborierten Niveau, im intermediären Bereich liegen die Mädchen bei 38% und die Jungen bei 23%, der basale Wert ist bei beiden Gruppen sehr gering (Jungen 7%, Mädchen 4%). Bei der kompositorischen Kompetenz findet bei Mädchen wie Jungen eine negative Entwicklung beim elaborierten Niveau statt. Insgesamt verändern sich hier allerdings alle drei Niveaus lediglich geringfügig. Beim Wissen findet eine Lernprogression bei beiden Gruppen im elaborierten Bereich gleichermaßen statt. Dementsprechend sinkt das basale Niveau. Zusammenfassend lässt sich folgendes festhalten. Das basale Niveau fällt bei den Jungen wie bei den Mädchen. Bei den Mädchen fällt es lediglich weniger kontinuierlich als bei den Jungen. Das intermediäre Niveau ist bei beiden Geschlechtern stärker vertreten und nimmt zu Gunsten des elaborierten Niveaus ab. Im zweiten Essay übersteigt das elaborierte Niveau das intermediäre Niveau. Im dritten Essay hingegen ist wieder eine stärkere Tendenz zum intermediären Niveau festzustellen (bei beiden Ge-

schlechtern 50%). Die Gruppe der Mädchen tritt besonders beim Zuwachs im elaborierten Bereich hervor, im ersten wie auch im zweiten Essay. Folglich ist bei ihnen ein größerer Lernzuwachs zu beobachten. Die Gruppe der Jungen erlebt eine weniger eindeutige Entwicklung in diesem Bereich, aber dafür eine stärkere Abnahme auf dem basalen Niveau.

Es wird deutlich, dass die Mädchen, unabhängig davon, dass sie in der Mehrzahl sind, über die Gesamtheit der Kategorien minimal besser abschneiden. Worauf dies genau zurückzuführen ist, bleibt schwer zu erklären. Ob es zum Beispiel mit der Sozialform des Unterrichts, der intensiven Gruppenarbeitsphase zusammenhängt oder dem Arbeitsmaterial, wie zum Beispiel der Bilderreihe, kann nicht eindeutig mit Ja beantwortet werden. Möglicherweise trifft der höhere Lernerfolg der Mädchen in diesem besonderen Fall nur auf diese Klasse zu, da sie durch die Sozialform der Gruppenarbeitsphase den größeren Wissenszuwachs erlangen konnten. Natürlich darf nicht zu stark verallgemeinert werden. Auch auf Seiten der Jungen wurden starke Leistungen verzeichnet. Die Leistungen der Mädchen stechen wahrscheinlich auch deshalb hervor, weil sie in der Überzahl waren.

Ergebnisse der gesamten Essays mit Geschlechterdifferenzierung:

|         | Jungen* | Mädchen* | totals: |
|---------|---------|----------|---------|
| 1.1     | 9       | 8        | 17      |
| 1.2.1   | 4       | 3        | 7       |
| 1.2.2   | 17      | 29       | 46      |
| 1.3     | 0       | 8        | 8       |
| 2.1     | 2       | 2        | 4       |
| 2.2     | 7       | 18       | 25      |
| 2.3     | 22      | 28       | 50      |
| 3.1     | 1       | 9        | 10      |
| 3.2     | 22      | 28       | 50      |
| 3.3     | 6       | 11       | 17      |
| 4.1     | 3       | 2        | 5       |
| 4.2     | 6       | 18       | 24      |
| 4.3     | 21      | 28       | 49      |
| totals: | 120     | 192      | 312     |

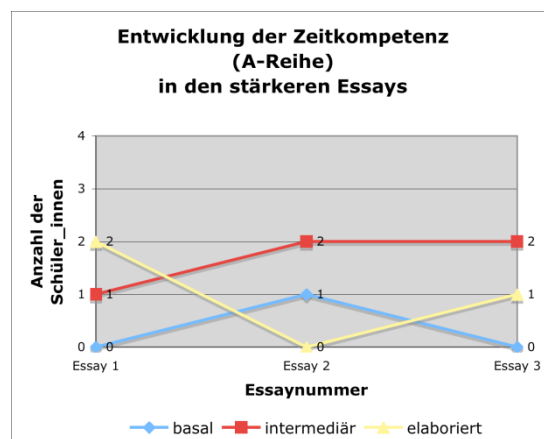
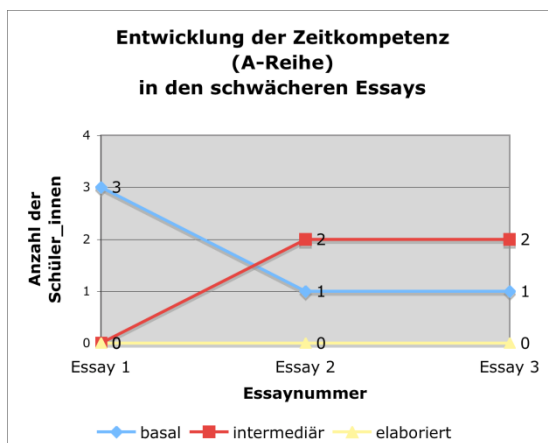
Auch für diese Daten gilt, dass eine andere Darstellungsweise durch Graphen und Diagrammen im Anhang zu finden ist.

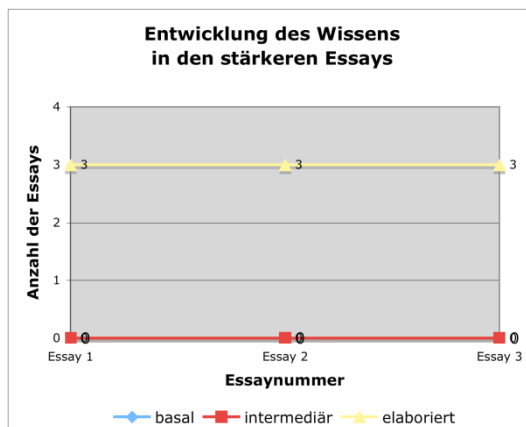
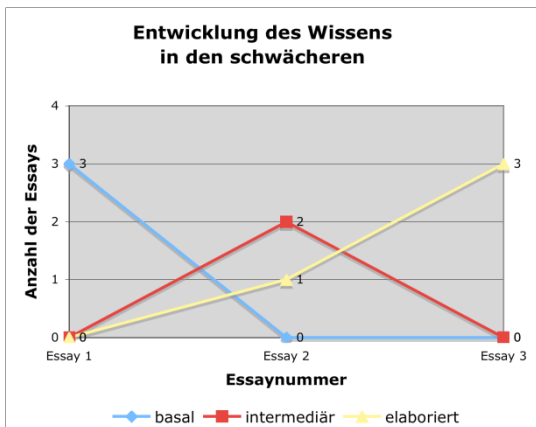
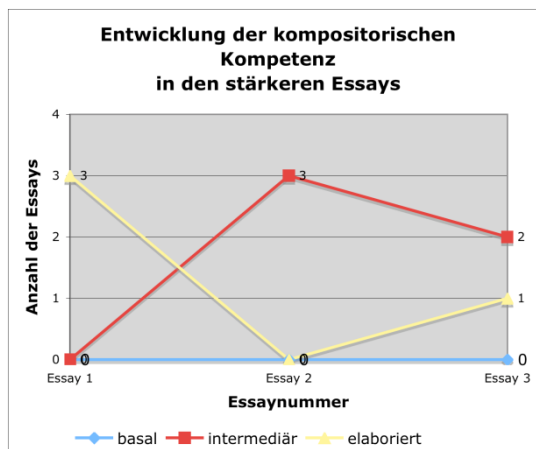
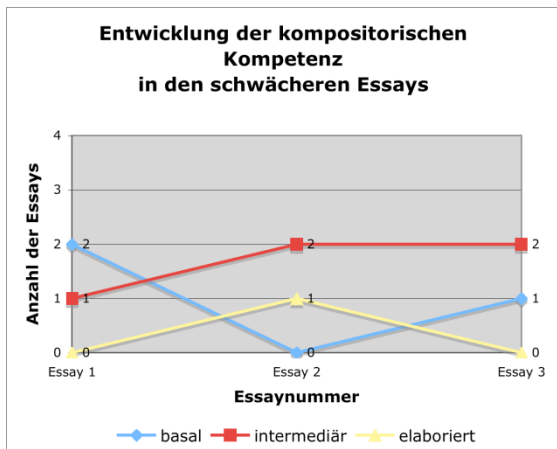
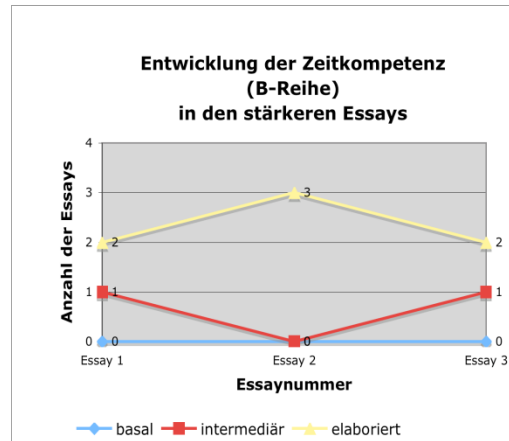
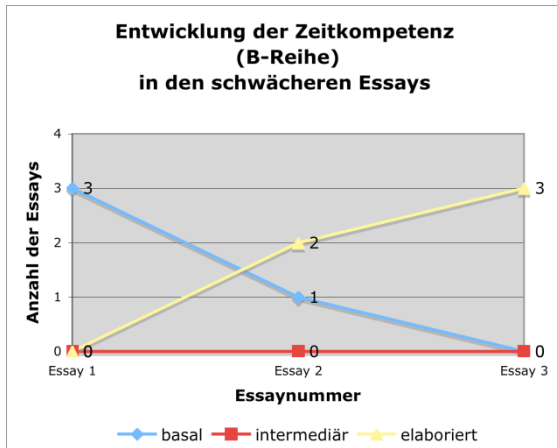
Bei der dritten Frage bezüglich der Korrelation der Kompetenzen mit dem Wissen ist anzumerken, dass die Werte in niedrigen Bereichen zwischen 0,02 und 0,1 liegen und sich daher keine sehr aussagekräftigen Schlüsse ziehen lassen.

Korrelationen der Kompetenzen und dem Wissen:

|       | 1.1  | 1.2.1 | 1.2.2 | 1.3  | 2.1  | 2.2  | 2.3  | 3.1  | 3.2  | 3.3  | 4.1  | 4.2  | 4.3  |
|-------|------|-------|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 1.1   |      | 0     | 0     | 0    | 0,11 | 0,02 | 0,05 | 0,04 | 0,06 | 0    | 0    | 0,03 | 0,05 |
| 1.2.1 | 0    |       | 0     | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,06 | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,04 |
| 1.2.2 | 0    | 0     |       | 0    | 0    | 0,08 | 0,05 | 0    | 0,07 | 0,03 | 0,02 | 0,04 | 0,1  |
| 1.3   | 0    | 0     | 0     |      | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,02 | 0,04 | 0    | 0    | 0,04 |
| 2.1   | 0,11 | 0     | 0     | 0    |      | 0    | 0    | 0,08 | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    |
| 2.2   | 0,02 | 0     | 0,08  | 0    | 0    |      | 0    | 0,03 | 0,03 | 0,02 | 0,03 | 0    | 0,01 |
| 2.3   | 0,05 | 0     | 0,05  | 0    | 0    | 0    |      | 0,02 | 0,11 | 0,05 | 0    | 0,01 | 0,08 |
| 3.1   | 0,04 | 0,06  | 0     | 0    | 0,08 | 0,03 | 0,02 |      | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,02 |
| 3.2   | 0,06 | 0     | 0,07  | 0,02 | 0    | 0,03 | 0,11 | 0    |      | 0    | 0,02 | 0,06 | 0,09 |
| 3.3   | 0    | 0     | 0,03  | 0,04 | 0    | 0,02 | 0,05 | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0,03 |
| 4.1   | 0    | 0     | 0,02  | 0    | 0    | 0,03 | 0    | 0    | 0,02 | 0    |      | 0    | 0    |
| 4.2   | 0,03 | 0     | 0,04  | 0    | 0    | 0    | 0,01 | 0    | 0,06 | 0    | 0    |      | 0    |
| 4.3   | 0,05 | 0,04  | 0,1   | 0,04 | 0    | 0,01 | 0,08 | 0,02 | 0,09 | 0,03 | 0    | 0    |      |

Zur vierten Frage, ob die starken SuS stark und die schwachen SuS schwach bleiben oder ob sich jeweils alle SuS stetig verbessern können, geben folgende Darstellungen Aufschluss:





Die schwachen SuS haben bezüglich der drei Niveaus (basal, intermediär, elaboriert) natürlich einen größeren Spielraum nach oben als die von Beginn an starken SuS. Daher ist bei den schwächeren SuS auch ein größerer Lernzuwachs zu beobachten. Im Zuge der verschiedenen Datenerhebungen ist festzustellen, dass die schwachen SuS im basalen Bereich, im Vergleich vom ersten zum zweiten Essay, von 92% auf 17% fallen. Auch fällt das intermediäre Niveau von 50% auf 33% zu Gunsten des elaborierten Bereichs. Am Ende der Erhebungen haben 50% der schwachen SuS das höchste

Niveau erreicht. Bei den starken SuS ist eine umgekehrte Entwicklung zu beobachten, das elaborierte Niveau nimmt vom ersten zum zweiten Essay immer mehr ab.

In der A-Reihe sind die Unterschiede zwischen den starken und schwachen SuS noch nicht stark ausgeprägt, obwohl die schwachen SuS in ihrer Entwicklung leicht konstanter sind. In der B-Reihe sieht es schon anders aus: Während das intermediäre Niveau bei den schwachen SuS gegen Null geht, verläuft das elaborierte Niveau stetig nach oben. Bei den starken SuS verläuft sich das basale Niveau gegen Null und beim elaborierten Niveau fällt die Leistung nach dem zweiten Essay leicht ab. Bei der kompositorischen Kompetenz fällt und steigt jeweils das basale und elaborierte Niveau bei den schwachen SuS, das intermediäre Niveau steigt und bleibt dann konstant. Bei den starken SuS verläuft das basale Niveau wieder gegen Null, das elaborierte Niveau fällt und steigt leicht wieder und das intermediäre steigt stark im zweiten Essay an und fällt im dritten wieder leicht ab.

Die interessanteste Entwicklung ist beim Wissen zu beobachten, weil in diesem Bereich die schwächsten SuS die größere positive Entwicklung aufweisen können, während die starken SuS konstant bleiben und keine Steigerung, aber auch keinen Abfall ihrer Leistung aufzeigen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die schwächeren SuS einen größeren Spielraum für eine Verbesserung hatten als die stärkeren SuS, die sich bereits zu Beginn auf einem hohen Niveau befanden. Somit konnte bei Ersteren eine größere Entwicklung beobachtet werden.

## **7. Fazit**

Anhand der Ergebnisse der Essays eins bis drei wird eine Entwicklung deutlich, welche Rückschlüsse auf Mayrings Konstruktion der narrativen Strukturen zulassen.<sup>13</sup> Die Auswertung der Daten beruht auf dem von Mayring entworfenen Konzept der qualitativen Inhaltsanalyse.<sup>14</sup> Es lässt sich vermuten, dass die Gruppenarbeit wie auch das Arbeitsblatt mit den visuellen Darstellungen des Themas der Unterrichtseinheit Auswirkung auf die Ergebnisse der Essays hat, da das selbstständige Arbeiten die positive Entwicklung fördert. Dies lässt positive Rückschlüsse auf die Qualität des Unterrichts zu. Die Gruppenarbeitsphase steht also im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Studie. Zudem kann das Zeitlineal als positiver Faktor bezüglich der Kategorie Zeitkompetenz (B-Reihe) herausgestellt werden, da es den SuS half, ein besseres Verständnis für den historischen Kontext zu gewinnen. Im Laufe der Datenerhebung entwickelte sich die B-Reihe positiv. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass die SuS im Laufe des Geschichtsunterrichts vermehrt an den Umgang mit dem Zeitlineal

---

<sup>13</sup> Vgl.: Mayring, S.24.

<sup>14</sup> Vgl.: Ebd., S.8.

herangeführt worden sind. Folglich ergaben sich auch positive Auswirkungen auf die Erstellung der Essays.

Allgemein lässt sich festhalten, dass ein starker Wissenszuwachs vom ersten zum zweiten Essay stattgefunden hat. Auch wenn diese Entwicklung zum dritten Essay abnimmt oder konstant bleibt, kann nichtsdestotrotz von einem Lern- und Leistungserfolg auf Seiten der SuS gesprochen werden. Darüber hinaus kann man sagen, dass das zweite Essay im Durchschnitt das stärkste ist, das erste Essay hingegen eher schwächer und das dritte Essay auch leicht nach unten abfällt, sich aber dennoch am zweiten Essay orientiert. Der Lernzuwachs ist folglich vom ersten zum zweiten Essay am höchsten.

Es ist positiv zu beobachten, dass die schwachen SuS eine sichtbare Aufwärtsentwicklung beim Wissen vorzeigen können, wobei die stärkeren SuS bei ihrer Leistung lediglich konstant bleiben. Auf der einen Seite lässt sich positiv die Fähigkeit herausstellen, konstante Leistungen zu erbringen. Auf der anderen Seite zeigt es aber auch, dass die SuS während der Verschriftlichung der Essays kein großes neues Wissen hinzugewonnen haben. Zudem haben sie sich im Gegensatz zu den schwachen SuS nicht sichtbar steigern können, da sie bereits das höchste Kodierungsniveau erreicht haben und es keinen weiteren Spielraum nach oben mehr gab. In diesem Kontext muss noch intensiver daran gearbeitet werden, wie dieser Aspekt im Geschichtsunterricht verhindert werden kann. Auch bei vergleichsweise starken SuS muss es möglich sein, sich noch weiter steigern zu können. In Zukunft sollten noch weitere Erhebungen in unterschiedlichen Jahrgangsstufen durchgeführt werden, um ein besseres und größeres Bild über den Leistungs- und Erfolgsstand der SuS, auch im Bezug auf die Qualität des Unterrichts, zu erhalten.

## **8. Literaturverzeichnis**

Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen: Beschreibung der Standorttypen (2014).URL:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/standorttypenkonzept/beschreibung-standorttypen/standorttypenbeschreibung.html> (23. April 2014).

Mayring, Philipp, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Weinheim/ Basel 2010.

Norden, Jörg van: Geschichte ist Zeit. Historisches Denken zwischen Kronos und Kairos, Bielefeld 2014.

Norden, Jörg van: Was machst du für Geschichten? Didaktik eines narrativen Konstruktivismus, Freiburg 2001.

## 9. Anhang

Regeln und Kriterien für die Erstellung der Lernplakate

| Aufgabe: ERSTELLT EIN LERNPLAKAT ZU EUREM THEMA!                           |             |              |              |
|--|-------------|--------------|--------------|
| Datum  | 12.11.2014  | 19.11.2014   | 26.11.2014   |
| Kriterien  | eine Stunde | zwei Stunden | zwei Stunden |
| 1. wenige/ viele Informationen   |             |              |              |
| 2. Lay-out: Überschriften hervorgehoben, geordnet, Bilder passen zum Text  |             |              |              |
| 3. Zeitangaben, Zeitverlauf  |             |              |              |
| 4. Was entwickelt sich wie? Warum?   |             |              |              |
| 5. Ist die Entwicklung nachteilig oder von Vorteil? Für wen? Begründungen! |             |              |              |

Themen für die Gruppenarbeit:

| Themen der Gruppenarbeit und Gruppenkonstellationen (anonymisiert)                                |  |
|---|--|
| Thema   | Schüler_innen                            |
| 1. Vom Jagen und Sammeln zum Ackerbau und zur Viehzucht: Wird alles besser?                       | 25w, 14w, 12w<br>1m, 15m, 10m            |
| 2. Von den Zelten der Nomaden zur Siedlung der Sesshaften: Wird alles besser?                     | 13w, 11w, 21w                            |
| 3. Wie hat sich die Nahrung der Menschen verändert? Wird alles besser?                            | 19w, 2w, 26w, 7w                         |
| 4. Wann, wie und warum entwickelt sich ein neues Werkzeug? Wird alles besser? Wählt ein Beispiel! | 3m<br>20m, 24m                           |
| 5. Ein Haustier im Wandel der Zeit, damals und heute: Wird alles besser?                          | 5w, 6w, 4w                               |
| 6. Kleidung damals und heute: Wird alles besser?  | 23m, 18m<br>17w, 9w, 8w, 27w<br>29m, 28m |

Entwicklung der Kompetenzen und dem Wissen der Gesamtgruppe:

|         | Essay 1 | Essay 2 | Essay 3 | totals: |
|---------|---------|---------|---------|---------|
| 1.1     | 8       | 4       | 5       | 17      |
| 1.2.1   | 1       | 2       | 4       | 7       |
| 1.2.2   | 14      | 17      | 15      | 46      |
| 1.3     | 3       | 3       | 2       | 8       |
| 2.1     | 3       | 1       | 0       | 4       |
| 2.2     | 13      | 3       | 9       | 25      |
| 2.3     | 10      | 23      | 17      | 50      |
| 3.1     | 4       | 2       | 4       | 10      |
| 3.2     | 14      | 18      | 18      | 50      |
| 3.3     | 8       | 5       | 4       | 17      |
| 4.1     | 3       | 1       | 1       | 5       |
| 4.2     | 13      | 5       | 6       | 24      |
| 4.3     | 10      | 20      | 19      | 49      |
| totals: | 104     | 104     | 104     | 312     |

Ergebnisse der gesamten Essays mit Geschlechterdifferenzierung:

|         | Jungen* | Mädchen* | totals: |
|---------|---------|----------|---------|
| 1.1     | 9       | 8        | 17      |
| 1.2.1   | 4       | 3        | 7       |
| 1.2.2   |         | 29       | 46      |
| 1.3     | 0       | 8        | 8       |
| 2.1     | 2       | 2        | 4       |
| 2.2     | 7       | 18       | 25      |
| 2.3     | 22      | 28       | 50      |
| 3.1     | 1       | 9        | 10      |
| 3.2     | 22      | 28       | 50      |
| 3.3     | 6       | 11       | 17      |
| 4.1     | 3       | 2        | 5       |
| 4.2     | 6       | 18       | 24      |
| 4.3     | 21      | 28       | 49      |
| totals: | 120     | 192      | 312     |



Entwicklung der Kompetenzen und dem Wissen mit Geschlechterdifferenzierung:

|         | Jungen*1 | Jungen2* | Jungen*3 | Mädchen*1 | Mädchen*2 | Mädchen*3 | totals: |
|---------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|---------|
| 1.1     | 4        | 3        | 2        | 4         | 1         | 3         | 17      |
| 1.2.1   | 1        | 1        | 2        | 0         | 1         | 2         | 7       |
| 1.2.2   | 5        | 6        | 6        | 9         | 11        | 9         | 46      |
| 1.3     | 0        | 0        | 0        | 3         | 3         | 2         | 8       |
| 2.1     | 1        | 1        | 0        | 2         | 0         | 0         | 4       |
| 2.2     | 3        | 1        | 3        | 10        | 2         | 6         | 25      |
| 2.3     | 6        | 9        | 7        | 4         | 14        | 10        | 50      |
| 3.1     | 1        | 0        | 0        | 3         | 2         | 4         | 10      |
| 3.2     | 6        | 8        | 8        | 8         | 10        | 10        | 50      |
| 3.3     | 3        | 1        | 2        | 5         | 4         | 2         | 17      |
| 4.1     | 1        | 1        | 1        | 2         | 0         | 0         | 5       |
| 4.2     | 4        | 1        | 1        | 9         | 4         | 5         | 24      |
| 4.3     | 5        | 8        | 8        | 5         | 12        | 11        | 49      |
| totals: | 40       | 40       | 40       | 64        | 64        | 64        | 312     |

Entwicklung der Kompetenzen und dem Wissen der Mädchen\*:

|         | Mädchen*1 | Mädchen*2 | Mädchen*3 | totals: |
|---------|-----------|-----------|-----------|---------|
| 1.1     | 4         | 1         | 3         | 8       |
| 1.2.1   | 0         | 1         | 2         | 3       |
| 1.2.2   | 9         | 11        | 9         | 29      |
| 1.3     | 3         | 3         | 2         | 8       |
| 2.1     | 2         | 0         | 0         | 2       |
| 2.2     | 10        | 2         | 6         | 18      |
| 2.3     | 4         | 14        | 10        | 28      |
| 3.1     | 3         | 2         | 4         | 9       |
| 3.2     | 8         | 10        | 10        | 28      |
| 3.3     | 5         | 4         | 2         | 11      |
| 4.1     | 2         | 0         | 0         | 2       |
| 4.2     | 9         | 4         | 5         | 18      |
| 4.3     | 5         | 12        | 11        | 28      |
| totals: | 64        | 64        | 64        | 192     |

Entwicklung der Kompetenzen und dem Wissen der Jungen\*:

|         | Jungen*1 | Jungen*2 | Jungen*3 | totals: |
|---------|----------|----------|----------|---------|
| 1.1     | 4        | 3        | 2        | 9       |
| 1.2.1   | 1        | 1        | 2        | 4       |
| 1.2.2   | 5        | 6        | 6        | 17      |
| 1.3     | 0        | 0        | 0        | 0       |
| 2.1     | 1        | 1        | 0        | 2       |
| 2.2     | 3        | 1        | 3        | 7       |
| 2.3     | 6        | 9        | 7        | 22      |
| 3.1     | 1        | 0        | 0        | 1       |
| 3.2     | 6        | 8        | 8        | 22      |
| 3.3     | 3        | 1        | 2        | 6       |
| 4.1     | 1        | 1        | 1        | 3       |
| 4.2     | 4        | 1        | 1        | 6       |
| 4.3     | 5        | 8        | 8        | 21      |
| totals: | 40       | 40       | 40       | 120     |

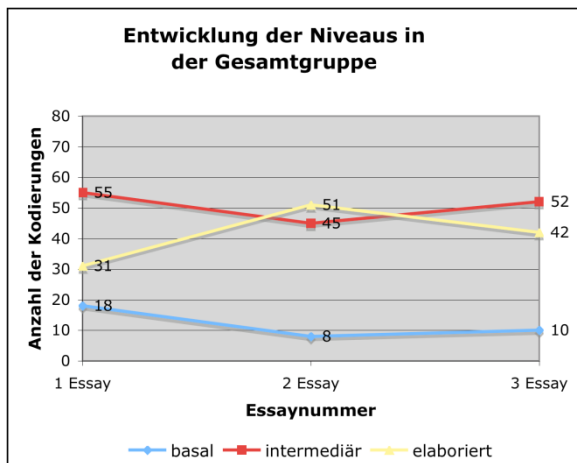
Entwicklung der schwächeren und stärkeren Essays:

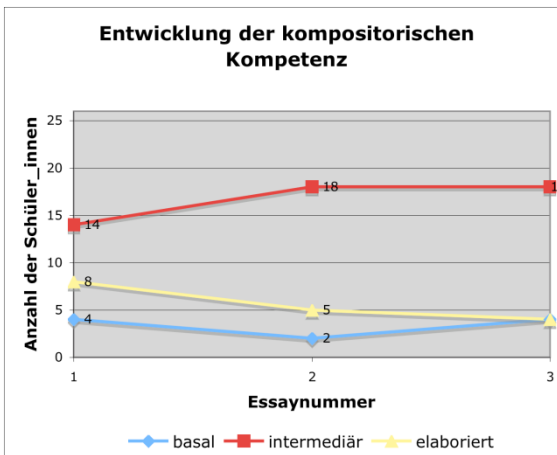
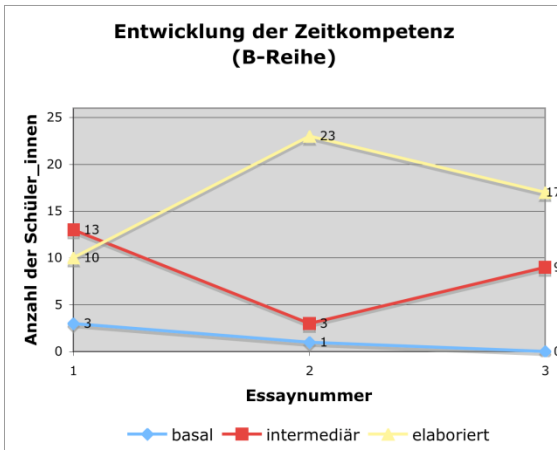
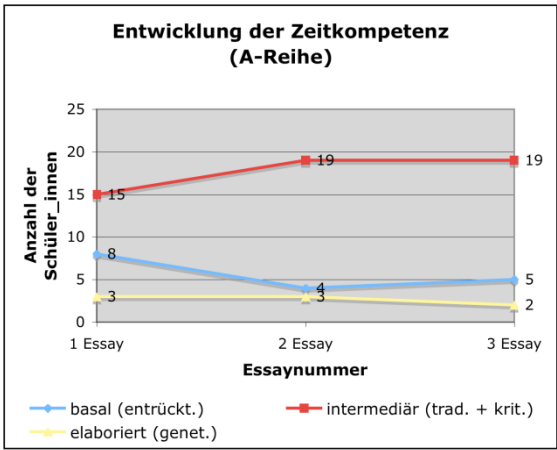
|         | Schwache*1 | Schwache*2 | Schwache*3 | Starke*1 | Starke*2 | Starke*3 | totals: |
|---------|------------|------------|------------|----------|----------|----------|---------|
| 1.1     | 3          | 1          | 1          | 0        | 1        | 0        | 6       |
| 1.2.1   | 0          | 0          | 0          | 0        | 0        | 0        | 0       |
| 1.2.2   | 0          | 2          | 2          | 1        | 2        | 2        | 9       |
| 1.3     | 0          | 0          | 0          | 2        | 0        | 1        | 3       |
| 2.1     | 3          | 1          | 0          | 0        | 0        | 0        | 4       |
| 2.2     | 0          | 0          | 0          | 1        | 0        | 1        | 2       |
| 2.3     | 0          | 2          | 3          | 2        | 3        | 2        | 12      |
| 3.1     | 2          | 0          | 1          | 0        | 0        | 0        | 3       |
| 3.2     | 1          | 2          | 2          | 0        | 3        | 2        | 10      |
| 3.3     | 0          | 1          | 0          | 3        | 0        | 1        | 5       |
| 4.1     | 3          | 0          | 0          | 0        | 0        | 0        | 3       |
| 4.2     | 0          | 2          | 0          | 0        | 0        | 0        | 2       |
| 4.3     | 0          | 1          | 3          | 3        | 3        | 3        | 13      |
| totals: | 12         | 12         | 12         | 12       | 12       | 12       | 72      |

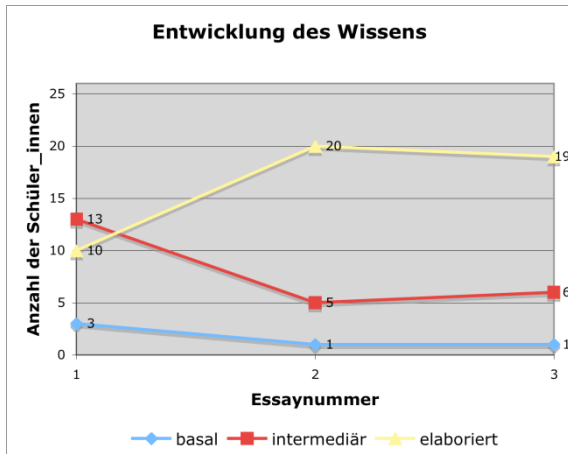
Korrelationen der Kompetenzen und dem Wissen:

|       | 1.1  | 1.2.1 | 1.2.2 | 1.3  | 2.1  | 2.2  | 2.3  | 3.1  | 3.2  | 3.3  | 4.1  | 4.2  | 4.3  |
|-------|------|-------|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 1.1   |      | 0     | 0     | 0    | 0,11 | 0,02 | 0,05 | 0,04 | 0,06 | 0    | 0    | 0,03 | 0,05 |
| 1.2.1 | 0    |       | 0     | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,06 | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,04 |
| 1.2.2 | 0    | 0     |       | 0    | 0    | 0,08 | 0,05 | 0    | 0,07 | 0,03 | 0,02 | 0,04 | 0,1  |
| 1.3   | 0    | 0     | 0     |      | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,02 | 0,04 | 0    | 0    | 0,04 |
| 2.1   | 0,11 | 0     | 0     | 0    |      | 0    | 0    | 0,08 | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    |
| 2.2   | 0,02 | 0     | 0,08  | 0    | 0    |      | 0    | 0,03 | 0,03 | 0,02 | 0,03 | 0    | 0,01 |
| 2.3   | 0,05 | 0     | 0,05  | 0    | 0    | 0    |      | 0,02 | 0,11 | 0,05 | 0    | 0,01 | 0,08 |
| 3.1   | 0,04 | 0,06  | 0     | 0    | 0,08 | 0,03 | 0,02 |      | 0    | 0    | 0    | 0    | 0,02 |
| 3.2   | 0,06 | 0     | 0,07  | 0,02 | 0    | 0,03 | 0,11 | 0    |      | 0    | 0,02 | 0,06 | 0,09 |
| 3.3   | 0    | 0     | 0,03  | 0,04 | 0    | 0,02 | 0,05 | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0,03 |
| 4.1   | 0    | 0     | 0,02  | 0    | 0    | 0,03 | 0    | 0    | 0,02 | 0    |      | 0    | 0    |
| 4.2   | 0,03 | 0     | 0,04  | 0    | 0    | 0    | 0,01 | 0    | 0,06 | 0    | 0    |      | 0    |
| 4.3   | 0,05 | 0,04  | 0,1   | 0,04 | 0    | 0,01 | 0,08 | 0,02 | 0,09 | 0,03 | 0    | 0    |      |

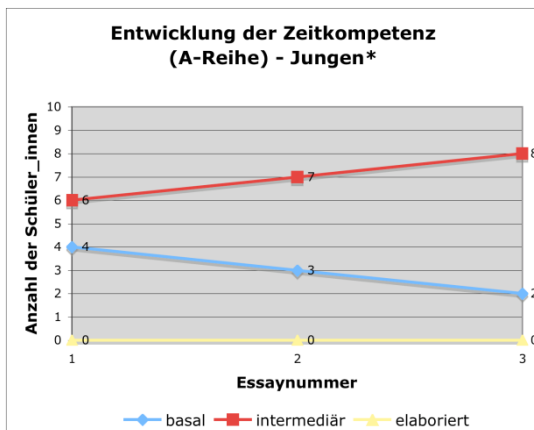
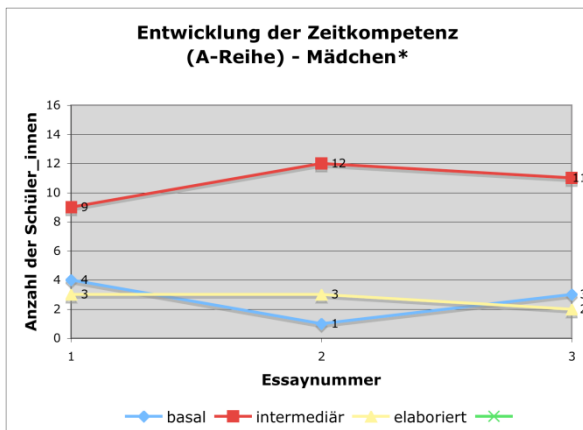
Entwicklungen der Gesamtgruppe (26 SuS):

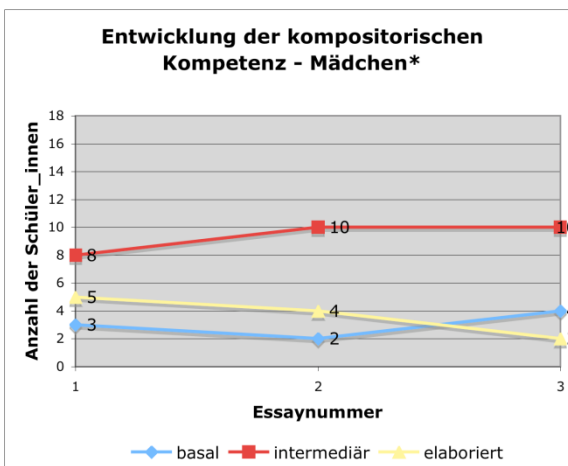
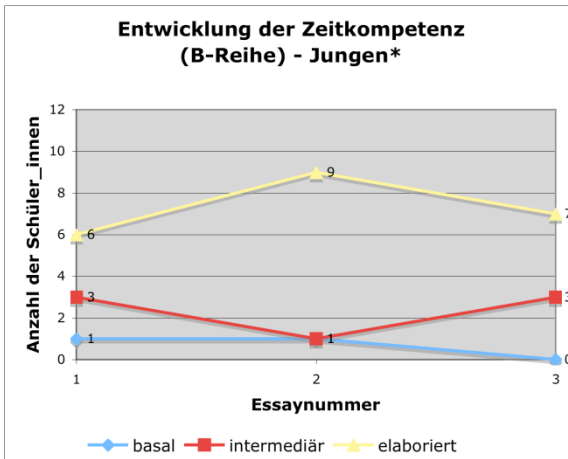
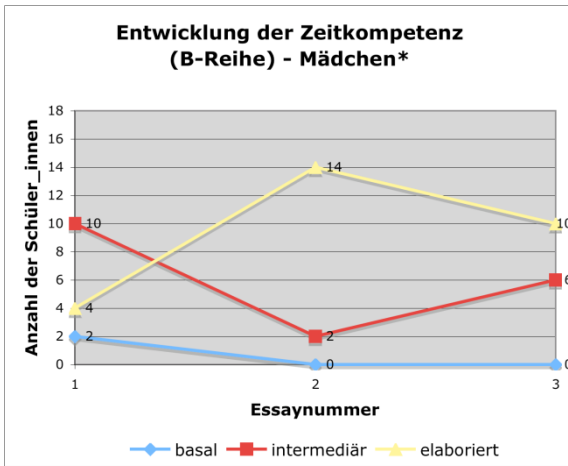


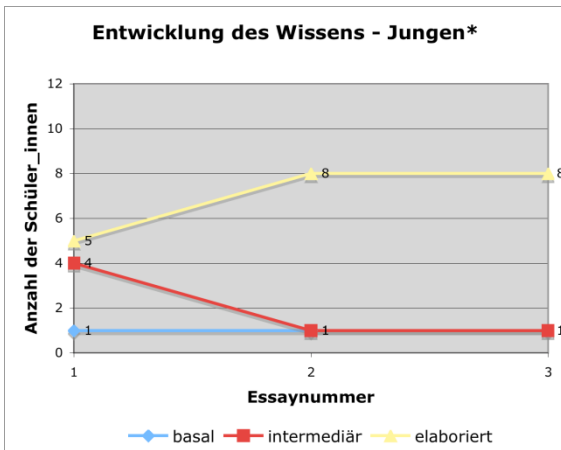
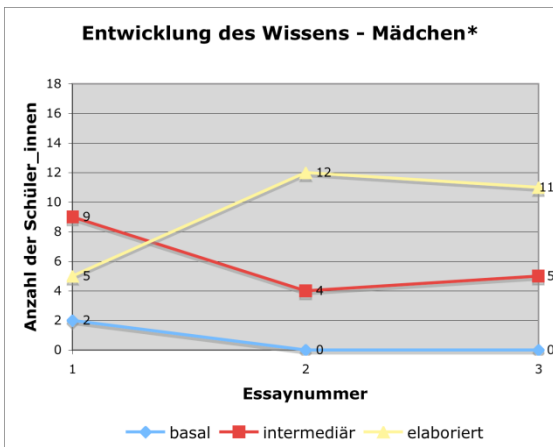
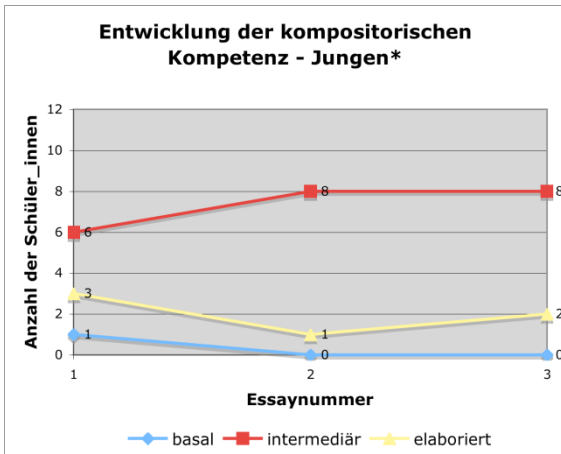


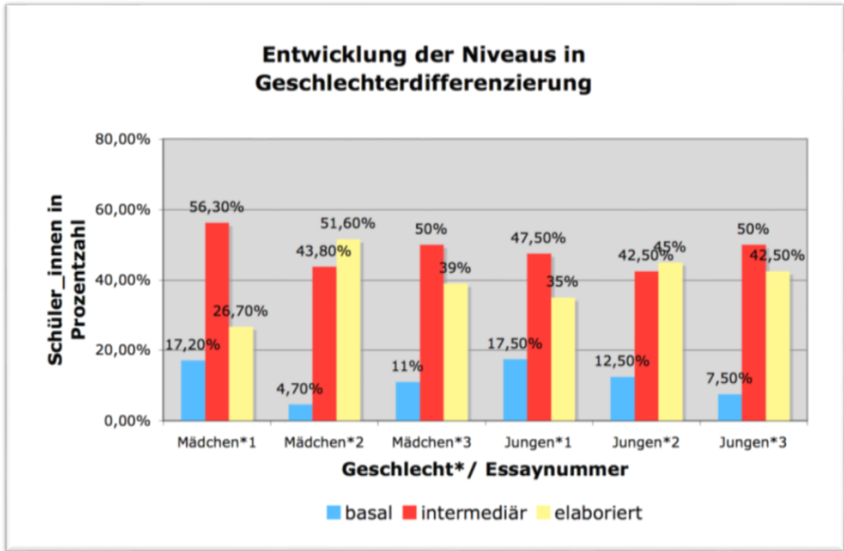


Geschlechterspezifische Entwicklungen der Kompetenzen:

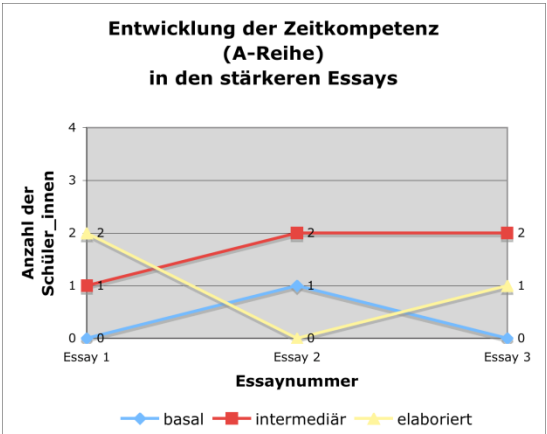
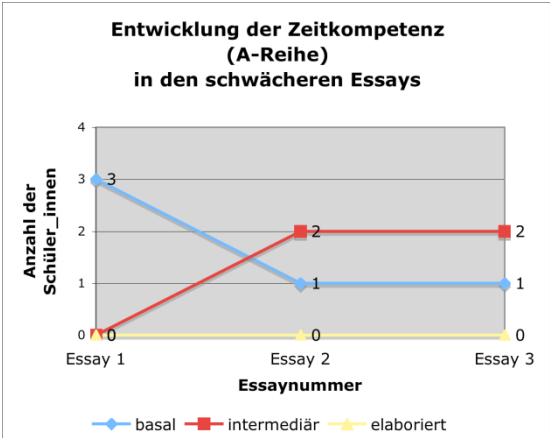




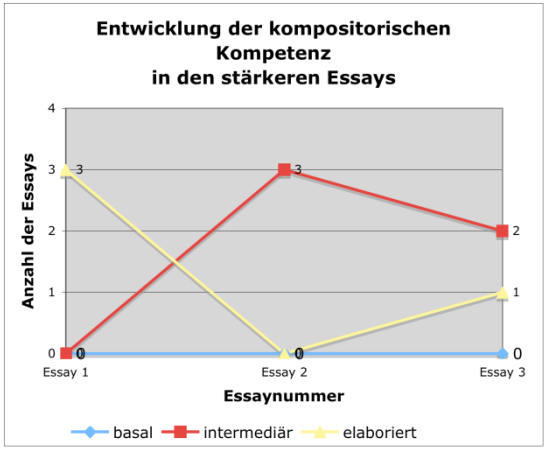
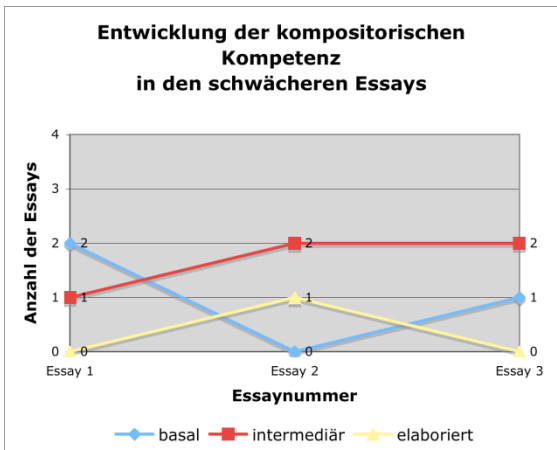
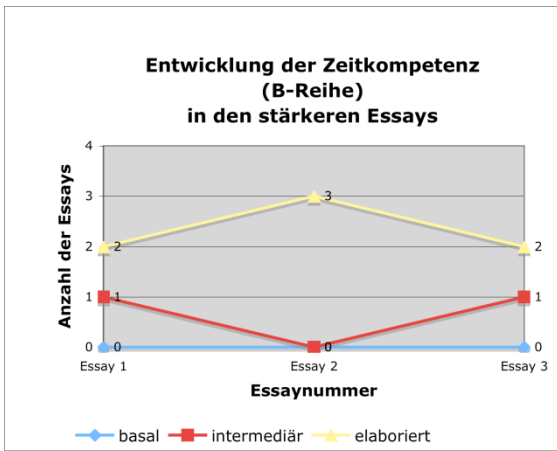
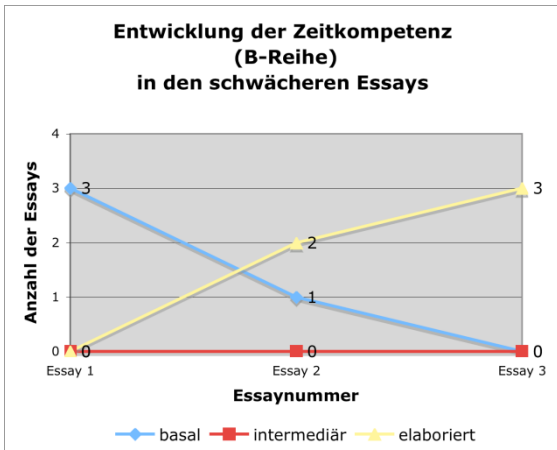


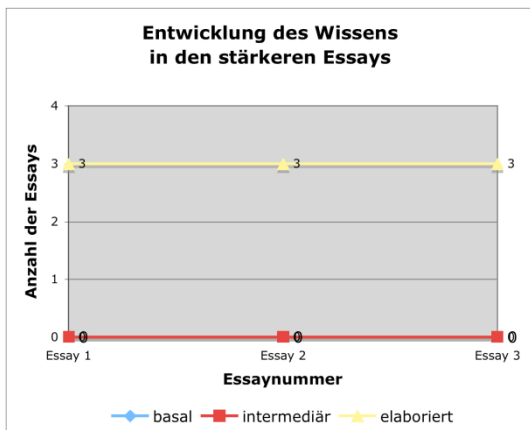
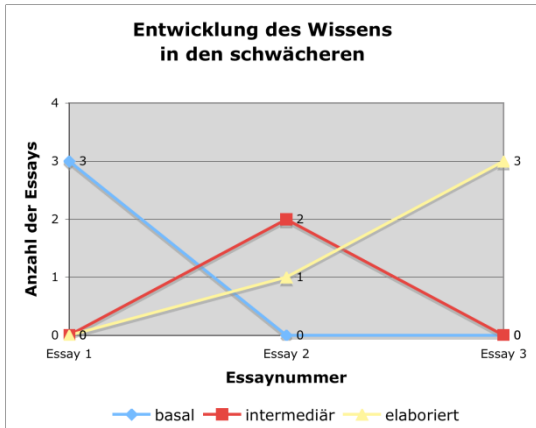


Entwicklungen der Kompetenzen in den schwächeren und stärkeren Essays:

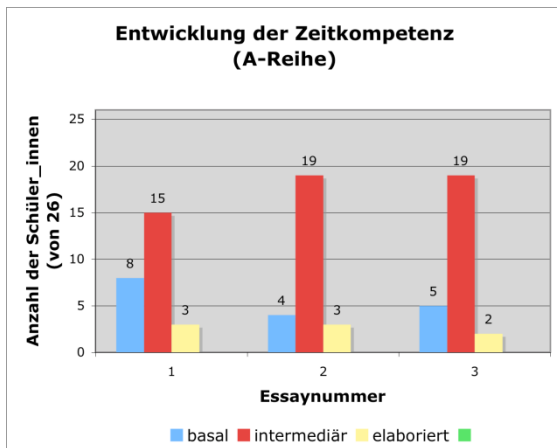


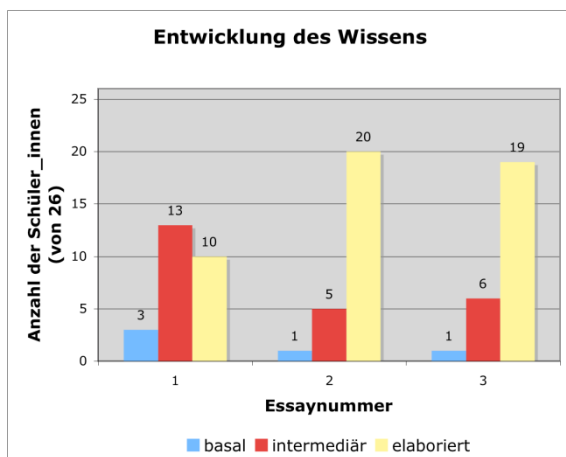
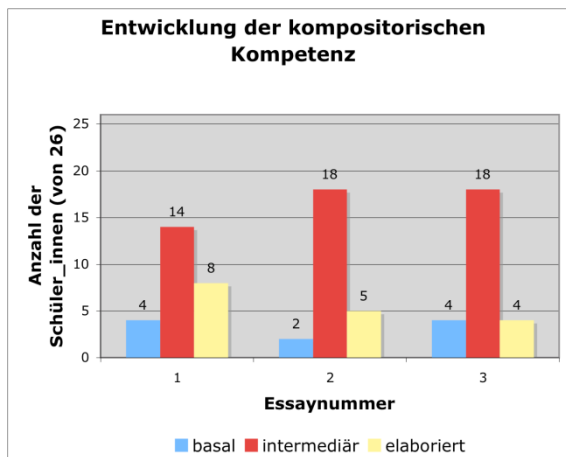
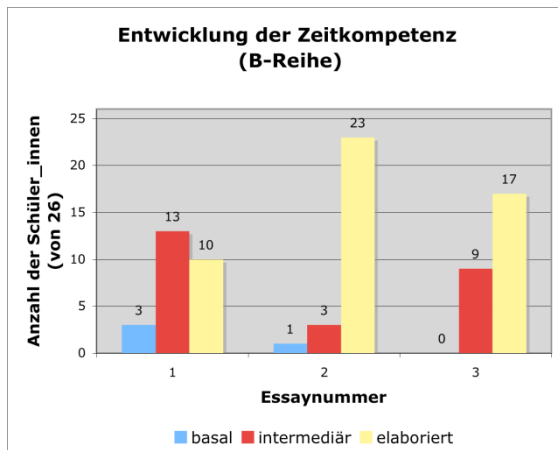




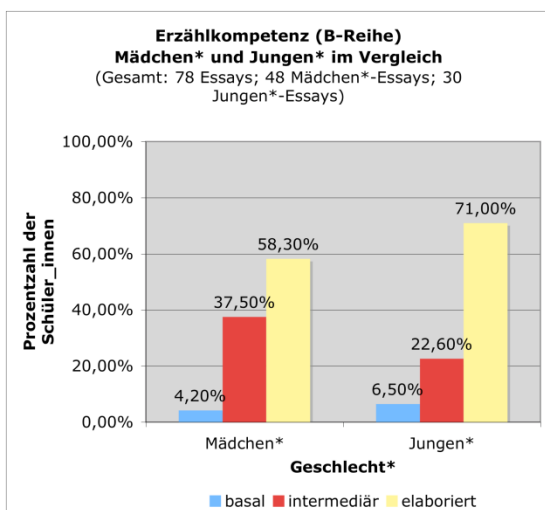
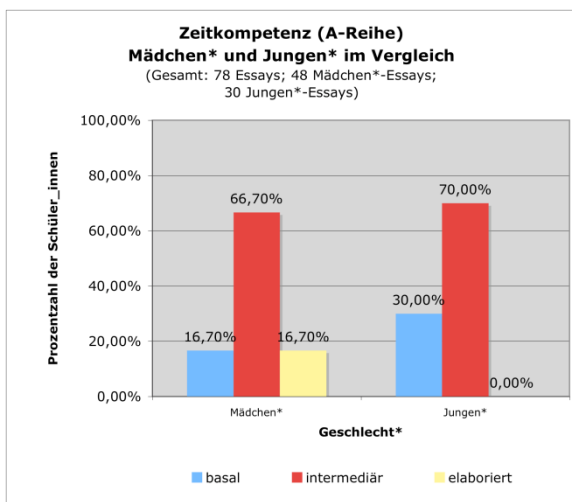
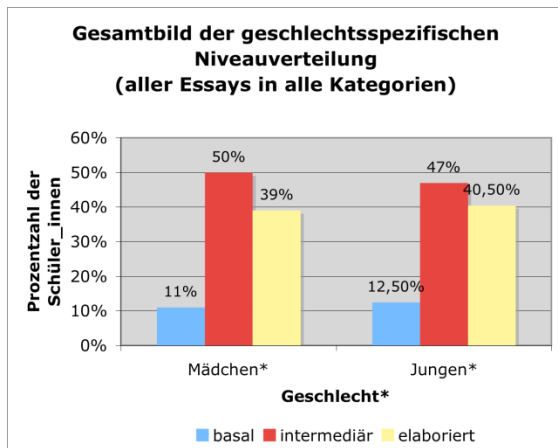


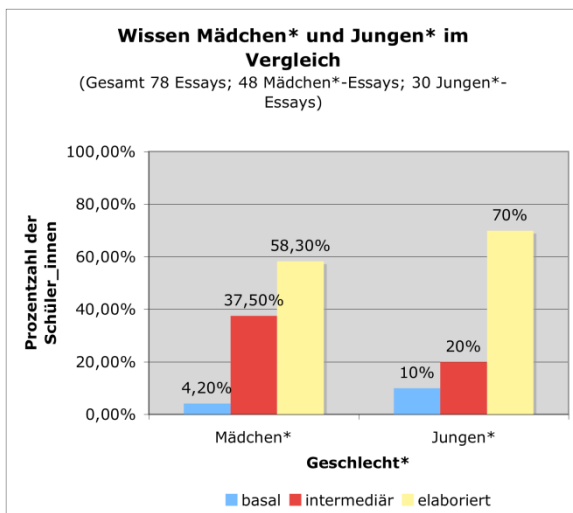
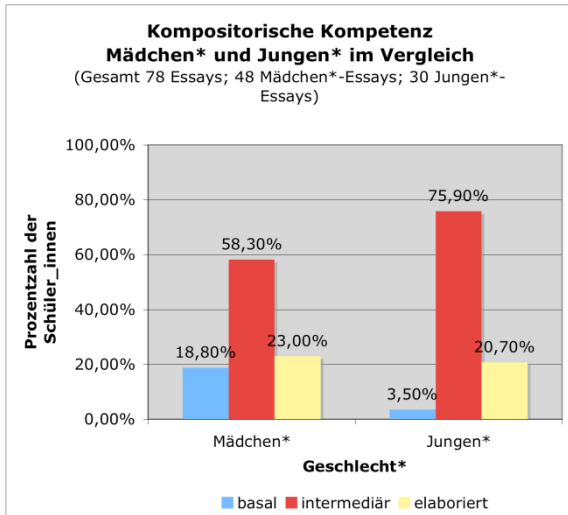
Entwicklungen der Kompetenzen der Gesamtgruppe (26 SuS):



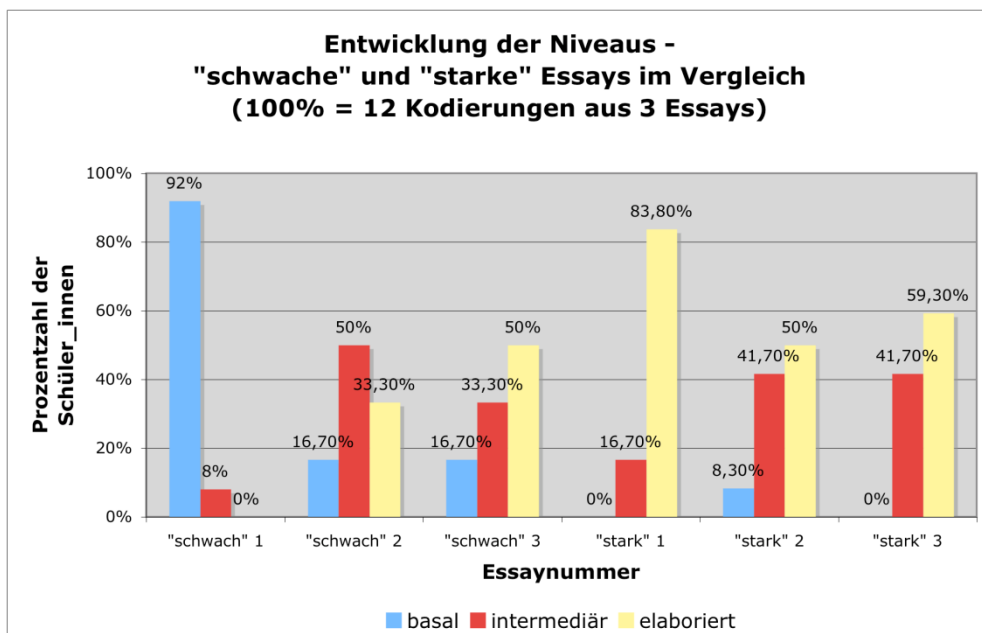


## Geschlechterspezifische Ergebnisse und Entwicklungen der Kompetenzen:

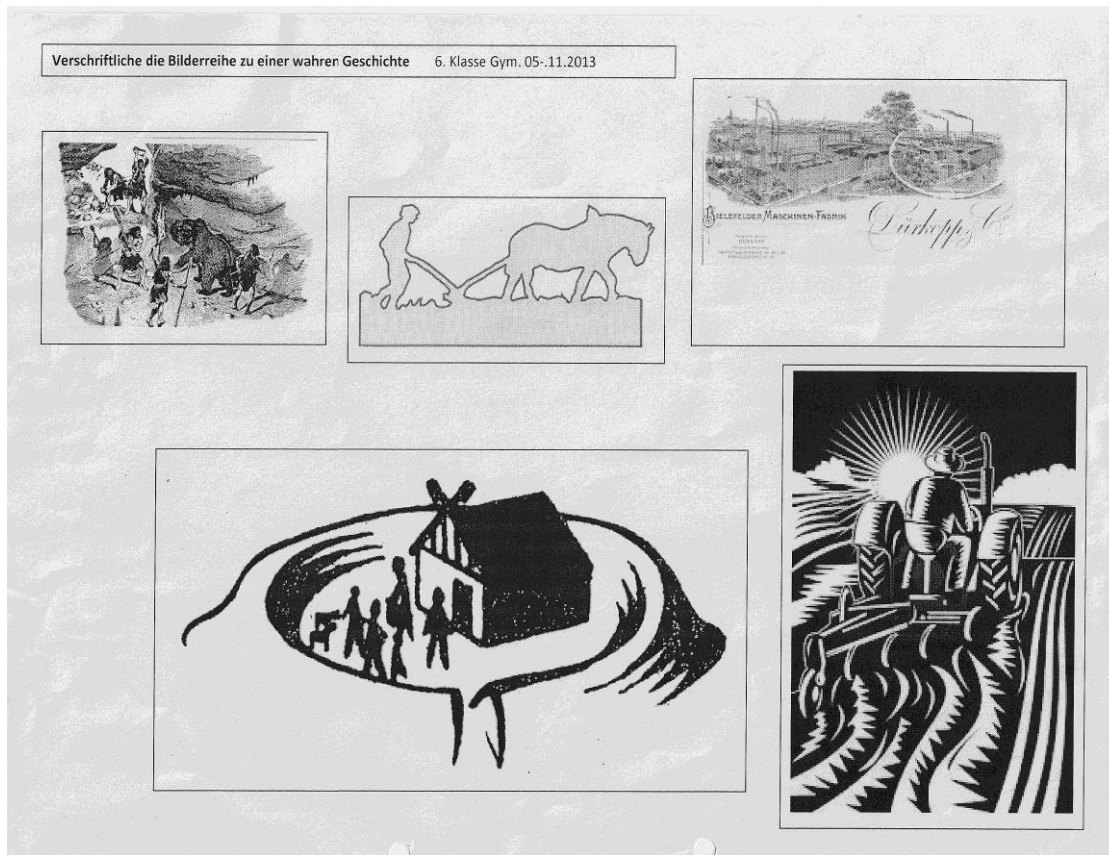




Entwicklung der Niveaus in den schwächeren und stärkeren Essays:



## Arbeitsblatt mit Bilderreihe:



Essays der Proband\_innen aller drei Erhebungen:

### 2014a6a1m1

#### Die Entwicklung der Menschen

Früher waren wir Höhlenmenschen. In der Zeit hatten wir noch keine Läden, Restaurants... Man musste sich die Kleidung sozusagen fangen. Die Höhlenmenschen jagten Tiere, aßen es und machten sich aus dem Fell Kleidung. Aber früher brauchte man natürlich Speere, Fackeln, Fallen usw. Sie bauten sich ihre Speere aber selber. Fallen benötigte man auch um Tiere zu jagen zum bsp. Gruben sie ein Loch und belegten es mit Blättern. Später wurden die meisten Menschen zu Bauern. Als Werkzeuge benutzten sie Tiere für die Feldarbeit. Sie bauten Obst, Gemüse Getreide... an. Als die Menschen moderner wurden hatten sie ein Dorf geschaffen. Dort lebten sie nun in ihren kleinen Hütten. Natürlich gab es mehrere Dörfer. Da gab es auch schon mehr als Bauern z.B. Schmidt, Baumeister, Zöllner, Fischer... Die Waren wurden gegenseitig getauscht. Z.b. wenn der Fischer Getreide brauch tauschte er dies gegen seine Fische. Aber manchmal ging das tauschen auch schief wenn der Fischer Getreide brauch aber der Bauer keine Fische! Also bezahlten sie mit Gold, Kaurimuscheln...

Viele Jahre später schufen die Menschen eine richtige Stadt. Fabriken wurden eröffnet, richtige Häuser wurden gebaut, es gab Läden Restaurants, Kinos usw. Auch Maschienen für die Feldarbeit wurden erschaffen. z.B. Traktoren statt Tiere. Und so leben die Menschen nun Modern.

### **2014a6a1m2**

#### Die Revolution der Menschen

Im Jahre 800 000 waren wir in der Steinzeit. Wir lebten als Höhlenmenschen und be-  
siegten Speere, Fackel, Fallen, usw, um Tiere zu jagen. Hinterher wenn man eines o-  
der gefangen hatte, aßen wir es auf und machten uns aus dem Fell Kleidung.

Etwa 7000 v. Chr. Wurden die Menschen sesshaft und hatten richtige Häuser, wo sie  
drin lebten anstatt in einer Höhle. Wir hatten genug essen und trinken. Man musste  
sich es nur holen und bezahlen wenn man genug Geld hatte. Es gab mehrere Dörfer.  
Arbeit gab es auch schon z.B. Fischer, der Fische fing.

4000 v.Chr. benutzte man nun Tiere um schneller mit der Arbeit fertig zu werden  
(Ackerbau und Viehzucht). Man kam schneller vorran und musste nicht ewig Laufen.  
Meist wurden Esel oder Pferde benutzt.

Später (1980) gab es Fabriken. Menschen wurden moderner und lebten in sihiken  
Häusern (die, die das Geld dafür haben). Ältere Autos wurden erfunden und die meis-  
ten mussten nicht hungern.

Nun kommen wir zum Schluss der Geschichte (2000 n. Chr). Richtige Traktoren wur-  
den erschaffen für das Feld und Menschen hatten richtige Arbeitsstellen. Die Autos  
wurden moderner und Kinos, Restorantes ... wurden eröffnet.

### **2014a6a1m3**

#### Die neolithische Revolution

Früher vor 80.000 v. Chr. gab es Höhlenmenschen. Sie mussten Tiere wie z.b. Säbel-  
zahniger, Mamuts usw. jagen um zu überleben. Sie hatten keine richtigen Kleider und  
lebten in Höhlen. Aus dem Fell der Tiere, konnten sie sich etwas kleiden.

8000 v.Chr. wurden die Menschen sesshaft. Sie lebten in Häusern. Sie fingen an zu  
arbeiten z.b. als fischer, Schmidt, Baumeister... Man musste Ware gegen Ware tau-  
schen z.b. wenn der Fischer Milch brauchte, musste er das eintauschen was der Mann  
verlangte. Die Menschen hatten zu der Zeit auch richtige Kleidung.

1000. v.Chr. betrieben wir Ackerbau und Viehzucht. Wir benutzten Tiere für die Arbeit  
oder von einem Ort zum anderen zu gelangen. Aber auch für das Feld. Meist waren es  
Pferde.

Später (etwa 1800 n. Chr.) wurden Fabriken eröffnet, größere Häuser, Licht, Telefons,  
usw, erschaffen. Für den Mensch war dies sehr nützlich.

Zum Schluss (1900 n. Chr.) wurden Traktoren und andere Maschinen für das Feld er-  
funden. Man tauschte auch nicht mehr Ware gegen Ware, sondern die Sachen wurden  
mit Geld bezahlt. Eine positive Entwicklung des Menschens, liegt hier vor.

### **2014a6a2w1**

Es war einmal vor langer Zeit, zwei Familien, die einen waren sesshaft und blieben  
immer auf einen Berg, die anderen waren nicht sesshaft und zogen mit ihrem Pferd  
immer weiter. Die beiden Familien kannten sich, beide halfen sich gegenseitig, die  
Familie die auf dem Berg wohnte hatte zwei Ziegen die zwei Tiere waren ganz mager  
und müde. Denn die Familie hatte kein Futter für die Tiere. Die anderen die immer wei-  
terzogen, mit ihrem Pferd, bastelten sich aus alten Ästen und Stöcker eine Art von Ra-  
senmäher den Befestigten sie an ihrem Pferd und zogen weiter nach 1 Kilometer war  
der „Rasenmäher“ voll. Sie entlehnten ihn und fütterten ihr Pferd mit Gras. Dann Ka-  
men Sie an einem Berg vorbei. Dies war der Berg der Familie die Kein Essen für die  
Tiere hatte. Einer Kletterte den Berg hoch und sah nach Ob etwas sich dort befindet.  
Er sah ihre Freunde und Schloss sie in die Arme. Er rief aie andern. Die arme Familie  
erzählte ihren Freunden in welch Situation Sie sind, da machte derjenige der den Ra-  
senmäher gebaut hatte einen Vorschlag! Wie wäre es denn wenn wir den Berg eine  
Kleine Steinhütte baun. Dann baue ich uns ganz viele „Rasenmäher“ Dann habt ihr  
auch Futter für eure Ziegen! Das taten sie!

### **2014a6a2w2**

#### Die Entwicklung der Menschen

Im Jahre 800.000 als die Menschen noch Sammler und Jäger waren, waren sie noch nicht sesshaft. Sie mussten Nahrung selbst jagen oder pflücken, hatten keine Maschinen für die Arbeit auf dem Feld. Im Jahre 8000 vor Christus wurden die Menschen sesshaft. Sie besaßen schon relativ stabile Häuser die sie nicht wie früher als Zelt überall mitnehmen konnten. Sie blieben also an dem Ort an dem sie ihr Haus hinbauten. Im Jahre 7000 bauten sich die Menschen Hilfe für die Arbeit auf dem Feld, sie waren zwar nicht so ideal wie heute unseren elektrischen Maschinen, aber so wurde die Arbeit auf dem Feld um einen Schritt vereinfacht. Im Jahre 1980 gab es immer mehr Industriegebiete. Ab dem Jahre 2000 wurde dann endlich unsere Bielefelder-Maschinen-Fabrik gebaut. Dort wurden technische Maschinen und geräte hergestellt, die die Arbeit auf dem Feld um sehr viel erleichterte.

### **2014a6a2w3**

#### Die neolithische Revolution

Im Jahre 800.000 v. Chr. waren die Menschen noch Sammler und Jäger, sie waren nicht sesshaft und mussten immer weiterziehen. Als die Menschen im Jahre 2000 vor Chr. auf dem Feld arbeiteten benutzten sie Nutztiere mit den die Arbeit auf dem Feld etwas leichter geworden ist. Sie wurden sesshaft und konnten immer an einen Ort bleiben. Sie besaßen schon relativ dichte Häuser und Tiere. Im Jahre 1000 nach Chr. gab es schon sehr viele Industriegebiete. 2000 n. Chr. gab es dann die Bielefelder-Maschinen-Fabrik. Traktore und weitere Maschinen wurden in Maschinenfabriken gebaut damit die Arbeit auf dem Feld wesentlicher vereinfacht wurde. Und die Menschen nicht alles selber machen mussten.

### **2014a6a3m1**

Früher gab es noch keine Maschinen also benutzten wir die Tiere. Wir benutzten sie zum jagen und auch zum schleppen von schweren gegenständen. Nach Jahre länger vorschunk entstanden die Maschinen sie waren leichter zu bedienen aber waren um so teurer. Die Maschinen wurden benutzt um gegenstände von einem zum anderen zu tragen. Nach Jahren benutzten die Menschen die Maschinen sie merkten nicht wie viel dreck sie machen und damit die Umwelt verschmutzen. Die Tiere dagegen brauchten nur ein bisschen Futter und mehr auch nicht aber es war schmerzhaft für die Tiere aber immer noch besser als die Maschinen. Nach einer Zeit hatten die Tiere keine lust mehr drauf also mussten die Menschen die Maschinen doch noch benutzen obwohl nicht gut war.

### **2014a6a3m2**

#### Die neolithische und industrielle Revolution

Jahre 8000.000 lebten die Steinzeit Menschen Sie waren eher die Menschen die jagen und sammelten sie waren eher leicht bekleidet. Im Jahre 8000 wurden die Menschen sesshaft sie hörten auf zu jagen und zu sammeln sie nutzten die Tiere um zu ernten. Im Jahre 1960 wurden die ersten Traktoren erstellt um die Arbeit zu verschleunern und um die Tiere abzulösen. Und im Jahr 1960 entstanden die ersten industrien in den wurden verschiedene Sachen hergestellt.

### **2014a6a3m3**

#### Die Revolution des Menschen

Um etwa 8000000 v. Chr. lebten die Steinzeit Menschen sie waren die die immer jagen und sammelten nach einer Zeit hörten sie auf zu sammeln und bauten Getreide an um die dan wieder zu ernten und wenn es keine gute Ernte gab zogen sie irgendwann hörten sie auf rum zu ziehen. Nach einer Zeit hatte sie Maschinen die die arbeit der



Tiere taten das war ein Vorteil für beide seiten. Die Menschheit wurde noch greativer und jetzt leben wir mit Modernen Maschinen.

### **2014a6a4w1**

#### Geschichte

Damals lebten die Menschen in kleinen Gruppen in Höhlen. Sie waren Jäger und Sammler. Sie jagten mit ihren selbstgemachten Speren. Sie bestanden aus einem Holzstiel und einem spitzen Stein vornedran. Sie bauten sich auch Werkzeuge. Aus Tierfellen machten sie einfache Mäntel und Knoteten sie mit Tiersehnen fest. Die Menschen danach, entwickelten sich weiter. Sie konnten schon einfache Häuser bauen. Tiere hielten sie zuhause und mussten nicht mehr jagen. Manche betrieben auch Landwirtschaft und sähten Felder. Um ungefähr 1538 konnten sie schon Pflüge bauen und ließen sie von Ochsen oder Pferden über das Feld ziehen. Sie hielten Schafe, Ziegen und Rinder. Schaafe und Ziegen lieferten Milch, Fleisch und Fell. Rinder lieferten Milch und Fleisch. Pferde und Ochsen halfen bei der Arbeit. Die Menschen die mit Pferden oder Ochsen arbeiteten wurden immer weniger. Die meisten fuhren mit alten Träkkern übers Feld und Pflügten. Inzwischen sind die Menschen so modern das sie Luxusmaschinen bauen könnten. Womit die Arbeit leichter ist, und wahrscheinlich bald noch leichter, und einfacher wird.

### **2014a6a4w2**

Um 800000 v. Chr. lebten die Menschen in Höhlen sammelten Nahrung aus dem Wald und jagten wilde Tiere. Sie stellten ihr Werkzeug selbst her, und bekleideten sich mit einfachen Tierfellen. Um 8.000 v. Chr. konnten die Menschen schon ganz einfache Häuser aus Stroh, Bambus und Holz bauen. Sie hielten Tiere um ihr Haus herum. Sie dienten als Fleisch Fell und Milch Lieferanten. Meistens waren es Ziegen, Schaafe oder Rinder. Um ungefähr 6.000 v.Chr. fingen die Menschen mit Ackerbau an. Dazu nahmen sie sich die Pferde zur Hilfe. Sie konnten Pflüge ziehen. Menschen die nicht so viel Geld hatten, hatten Rinder zur Arbeit. Diese Tiere waren eine große Hilfe. Bis dann irgendwann um 1860 n. Chr. eine Maschinenbaufabrik gebaut wurde. Dort wurden viele Jahre lang Maschinen für die Arbeit auf dem Feld hergestellt. Um 1980 n. Chr. fuhren dann Traktoren und Mährescher auf den Feldern. Tiere wurden nicht mehr gebraucht. Heutzutage werden in ärmeren Ländern Pferde aber noch gebraucht, oder die Menschen machen einfach nur nach alter Tradition die Feldarbeit weiter.

### **2014a6a4w3**

#### Die Entwicklung der Menschheit

Im Jahr 800.000 v. Chr. lebten die Menschen in Höhlen oder wanderten umher. Sie bauten sich selber Werkzeuge. Gingen jagen und Beeren haben sie gesammelt. Irgentwann wurden sie sesshaft und bauten sich kleine Hütten. Die geschah so um 3000 v. Chr. Um 2000 und 1000 vor Christus lebten die Menschen in kleinen Siedlungen, hatten Felder und Tiere. Pferde und Ochsen halfen auf dem Feld, und Ziegen, Kühe und Rinder gaben Fleisch, Milch und Fell. Irgentwann wurde eine große Maschinen Baufabrik in Bielefeld gebaut. Dort wurden Maschinen für die Feldarbeit hergestellt. So fuhren die Menschen mit Traktoren und Mähreschern auf dem Feld herum. Heutzutage werden Tiere immer weniger für die Feldarbeit gebraucht.

### **2014a6a5w1**

#### Verschriftliche die Bilderreihe zu einer Fahren Geschichte

Die Leute fingen an die Tiere zu töten damit sie sich versorgen konnten. Mit spitzen Pfeilen und harten Steinen bewarften sie, z.b. den Bären. Danach haben die Menschen die Tiere für die Feld arbeit genutzt. Sie haben ein gespannt auf den Rücken bekommen. Und das Tag für Nacht. Danah hatten die Leute einen kleinen eigenden Hof und die Tier haben so Geld reingebracht. Später gab es Maschine die die Bauern

selber fertig machten. So mussten die Tiere keine Feldarbeit erledigen. Jetzt gibt es Maschinenfabriken. So können die Bauern die Maschinen einfach kaufen.

### **2014a6a5w2**

Die Entwicklung

In der Steinzeit um 800.000 v. Chr. herum fingen die Menschen an die Tiere mit einem Pfeil zu töten. Um Abends ein gutes Mal zu haben mussten sie schon früh am Morgen los. Sogar war meistens Männer Sache. Sie waren sesshaft.

Um 8000 herum hatten die Menschen ihr eigenes kleines Haus. Ihre eigenen Tiere. Wie z.B. Pferde, Ziegen.

Da wurden die Menschen sesshaft. Um 1860 herum wurden Maschinen gebaut. Das hat nicht nur die Menschen gefreut sondern auch die Tiere.

So ging die Arbeit auf dem Feld schneller und einfacher. Heute müssen wir keine Tiere (Elefanten, Tiger, Löwen) umbringen. Sondern gehen gleich in den Supermarkt.

### **2014a6a5w3**

Die Entwicklung der Menschheit

Es begann in der Steinzeit. Zu der Zeit waren die Männer zuständig das Essen zu holen. Heute oder noch etwas früher sind in den meisten Haushalten Frauen einkaufen gegangen. 800.000 v. Chr. waren fürs Essen oder für Anziesachen die Männer zuständig. 8000 v. Chr. hatten die Familien schon kleine Hütten und sie hatten ihre eigenen Tiere. 6000 v. Chr. hat man mit halb Technik den Tieren ein Teil (ich weiß nicht mehr wie es heißt) auf den Rücken gesetzt so ging die Arbeit einfacher. 1860 gab es eine Maschinenfabrik. So ging die Arbeit auf dem Feld ganz einfach. 1960 hatten die Menschen neueste Technik mit Traktoren ging ihre Arbeit schnell und einfach. So konnte die Männer sich mehr um ihre Kinder, Familie kümmern.

### **2014a6a6w1**

Die Entwicklung der Menschen

Früher waren die Menschen auf sich allein gestellt. Sie mussten jagen denn früher gab es noch keine Fleischerei. Sie töteten Bären, Rehe aßen von Waldfrüchten usw. Dann in späterer Zeit wurden die Tiere z.B. Pferde auf dem Feld eingesetzt. Dort arbeiteten sie mit den Menschen tagelang. Die meisten Menschen lebten früher auf dem Land und arbeiteten hart. Doch dann entwickelten die Menschen Jahre später Fabriken und Industriegebiete. Somit auch Traktoren. Nun brauchten die Menschen keine Tiere mehr auf dem Feld. Man musste nicht mehr jagen. Es gab nun Maschinen mit denen die Menschen arbeiteten. Natürlich entwickelten die Menschen auch Läden z.B. Fleischereien.

### **2014a6a6w2**

Die Entwicklung der Zeit Steinzeit Neuzeit usw

Vor 800.000 Jahren lebten die Steinzeitmenschen. In dieser Zeit gab es noch viele Jäger und Sammler. Heute nicht mehr so viele. Sie haben Bären Rehe sogar Wildschweine gejagt und gegessen. Die Sammler haben Pilze, Früchte, Obst und noch vieles mehr gesammelt. Um das Jahr 8000. Gab es schon sesshafte Menschen die bauten sich die ersten Häuser und jagten nicht mehr die Tiere sondern züchteten sie z.B. Schafe und Ziegen. Sie wurden wahrscheinlich wegen der Klimaumwandlung sesshaft. Um das Jahr 6000 gab es schon einfache Geräte aus Holz z.B. einen Drescher. Sie fingen an Tiere als Nutztier zu benutzen Pferde auf dem Feld Ziegen im Stall. Dann viel später 1860 gab es schon Industriegebiete die Maschinen herstellte und das Leben der Menschen vereinfachte. Um das Jahr 1960 - bis 2000 (Neuzeit) wurden die ersten Traktoren auf dem Feld eingesetzt. Dies war ein riesen Fortschritt der Menschheit. Zwar gibt es auch Nachteile aber es ist etwas besonderes wie sich die Zeit entwickelt hat.

### 2014a6a6w3

#### Die Entwicklung der Menschheit

Es begann alles in der Steinzeit wo die Menschen noch jagten und sammelten. Es war 800.000 v. Chr. Die Menschen jagten Bären, Hirsche und die Sammler Beeren und Früchte. Um das Jahr 6000 verbanden sich die Tiere mit den Menschen. Pferde z.B. wurden auf den Feldern eingesetzt. Sie zogen den Pflug und andere Geräte auf dem Feld. Doch die Menschen wurden sesshaft und bauten schon einfache Häuser. Tiere wie Hunde, Ziegen, Schafe und Schweine gab es dann auch schon. Die Menschen begriffen das die Tiere aussterben würden wenn sie nur wilde Tiere jagten. Deshalb züchteten sie die Tiere die ich eben aufgezählt habe. Dies geschah alles im Jahr 2000. Doch bald wartete eine nächster großer Vorschritt auf die Menschheit. Sie erfand Industriegebiete auf denen man Traktoren und weitere Geräte herstellte. Nun brauchte man keine Pferde, um auf dem Feld zu arbeiten zu können man hatte ja die Traktoren. So konnten die Menschen viel besser und schneller auf dem Feld arbeiten. Diese beiden Ereignisse geschahen um 1860 und 1960.

### 2014a6a7w1

#### Bilderreihe

Ganz früher (1. Bild) lebten die Menschen in Höhlen zusammen. Um überleben zu können töteten sie Bären, Büffel und Mammuts. Sie hatten keine guten Werkzeuge um ein Tier zu töten. Wenn der gebastelte Speer oder die Steine nicht das Tier töteten bestand ihnen der Tod bevor.

Ein paar Jahrhunderte später (2. Bild) waren die Menschen schon ein bisschen besser dran, die die ein Pferd besaßen konnten ihren Acker pflügen, in dem viel zu essen wuchs (z.B. Salat oder Mohrrüben). Die Menschen töteten nicht mehr oft Tiere.

Noch ein paar Jahrhunderte später (3. Bild) erfand jemand die ersten einfachen Maschinen, um den Acker zu pflügen, es ging dadurch nicht viel schneller, aber es war nicht mehr so anstrengend.

Ein bisschen später hielten viele Leute Ziegen, Schaafe und Kühe um sich davon zu ernähren (Milch, Fleisch usw.).

### 2014a6a7w2

#### Bilderreihe

Um 800.000 v. Chr. lebten die Menschen in Höhlen oder Zelten. Sie jagten Tiere um etwas zu essen zu haben. Ihre Kleidungsstücke bestanden meist aus Fellen.

Um 8.000 v. Chr. hatten sie Menschen schon Häuser, in denen sie wohnten. Da züchteten sie auch schon Haustiere. Die Haustiere waren sehr nützlich, man konnte, wenn sie eine Ziege z.B. waren, Milch von ihnen bekommen, und sie am Ende schlachten, um sie dann zu essen.

So um 4.000 v. Chr konnte man schon sein Feld pflügen, aber nicht mit einer Maschine, sondern mit einem Nutztier (meistens war es ein Pferd) die Felder pflügen. Man lief hinter dem Nutztier her, und dazwischen war so eine Art Gabel, die man dann schob.

Um 1880 n. Chr gab es schon erste Fabriken die Maschinen um Umgang, vor allem im Haushalt herstellten.

Um 1980 gab es schon erste Maschinen, z.B. Traktoren, mit denen man das Feld pflügen konnte.

(Zeitstrahl an der Seite des Blattes entsprechend zu den Informationen im Text: Eichtung „800.000 – 8.000 – 7.000 – 6.000 – 5.000 – 4.000 – 0 – 1880 – 1980 – jetzt“; Zeitraum von „7.000 bis 5.000“ ist mit „neolithische Revolution“ bezeichnet; Zeitraum von „1880“ bis Zeitpunkt zwischen „1980“ und „jetzt“ ist als „industrielle Revolution“ markiert)

### 2014a6a7w3

800.000 v.Chr.

Bild 1: Ganz früher lebten die Menschen in Höhlen und Zelten. Sie ernährten sich von Büffeln. Da waren sie auch noch Jäger und Sammler.

3000 v.Chr.

Bild 2: Um 3000 vor Christus lebten die Menschen schon in Häusern. Dort hielten sie auch schon Haustiere.

1000 v.Chr.

Bild 3: Um ca. 1000 v.Chr. hatten die Menschen Nutztiere mit denen sie den Acker pflügten. Es waren meistens stammige Pferde (früher waren Pferde etwas sehr teures).

1850 n.Chr.

Bild 4: Bald danach machte eine Maschinenfabrik in Bielefeld auf wo man elektrische Geräte kaufen konnte.

1950 n.Chr.

Bild 5: Später gab es dann die einfachste Methode das Feld zu pflügen, der Traktor.

### 2014a6a8w1

Bilderreihe

Als alles begann: Vor vielen 1000en Jahren lebten die ersten Menschen. Nicht so wie heute trugen eine Jeans oder ein T-Shirt. Sie trugen nur ein Fell von den erbeuteten Tieren, diese fingen sie meist in einer Gruppe, denn so konnte man die Tiere besser Fangen. Ihre Waffen stellten sie selber her. Denn ohne Waffen konnten sie nicht auf die Jagt gehen, und wenn sie das nicht taten brachten sie kein Fleisch mit. So hätten sie Hungern müssen. Der Mensch entwickelt sich weiter: Die Menschen begannen Tiere zu zähmen, um mit ihnen zu arbeiten. Die Bauern z.B. hatten meist Starke Pferde die den Flug hinter sich herzogen. Doch das konnte lange dauerern. Außerdem bauten sie Häuser, damit sie vor kälte geschützt sind. Die Menschen Erfanden auch noch viele ander Dinge, die nützlich waren. Die Industrie: Langsam fingen Menschen an Industrien zu bauen, um z.B. Strom zu haben, dinge herzustellen und Lebensmittel zu Verpacken. Nicht so wie vor vielen Jahren gingen die Menschen Jagen. Sie bauten ihre Produkte selbst an, und hielten die wenigen Tiere die man besaß im Stall. Heute: Heute gibt es viele Industrien und Fabriken. Es gibt keine Pferde mehr die den Flug ziehen. Sondern Traktoren. Außerdem halten wir heute viele Tiere um viel Geld zu verdienen.

### 2014a6a8w2

Die neolithische Revolution

800.000 v. Chr. lebten die Steinzeitmenschen, sie jagten und mussten ihre Kleidung und Waffen selber herstellen. Die Gröste Nahrungsquelle waren die Mammuts, doch mit dem Klimawandel starben diese aus und die Menschen mussten weiter ziehen. Die Steinzeitmenschen wohnten nicht wie wir in einem Haus, sondern sie zogen umher, der Nahrung hinterher. Im Jahre 6000 v. Chr. wurden die Menschen sesshaft. Sie zogen nicht mehr dem Wild hinterher sondern zätmten Tiere. Im Jahre 5000 v. Chr. gab es dann keine Sammler und Jäger mehr. Es gab Bauern die auf den Feldern arbeiteten. Sie bauten Pflanzen an die als Nahrung dienten, das war sehr praktisch. Doch die arbeit auf dem Feld machte sich nicht alleine. Die Bauern mussten Tage lang auf dem

Feld arbeiten. Den Flug zum Beispiel hingen sie nicht an Traktoren sondern spannten ihn an Pferde.

Um das Feld zu flügen brauchte man Tage manchmal sogar Wochen. Heute dauert diese Arbeit mit dem Traktor nur wenige Stunden. 1800 n. Chr. fingen die Menschen an Industrien zu bauen z.B. Kohlekraftwerke. In diesen Kohlekraftwerken bauten die Menschen Kohle ab. 1940 n. Chr. entstanden dann erste Industrien wo Maschinen gebaut wurden. Die Maschinen erleichterten zum Beispiel die Arbeit auf dem Feld. Heute allerdings leben nicht mehr so viele Menschen von der Landwirtschaft, denn sie Menschen verdienen dort nicht mehr viel.

### **2014a6a8w3**

Die neolithische – und industrielle Revolution

Vor langer Zeit lebten die Steinzeitmenschen, sie waren unsere Vorfahren. Sie jagten selbst, stellten ihre Waffen selber her und auch die Kleidung machten sie selbst. Wenn die Menschen ein Mammut erlegten, die damals lebten, reichte es für mehrere Monate. Heute leben wir in Häusern und Wohnungen, doch 800.000 v.Chr. hatten die Steinzeitmenschen noch kein Dach über dem Kopf. Sie zogen um her, und übernachteten in Höhlen wo sie vor Regen geschützt waren. Dann wurden die Menschen sesshaft. Sie bauten sich kleine Hütten aus Holz, in denen sie lebten. Sie zähmten die ersten Tiere, die als Nutztiere eingesetzt wurden. Die Meisten waren noch Jäger oder Sammler, doch es gab auch schon die ersten „Bauern“. Sie bauten Nahrungsmittel selber an (Getreide, Weizen usw.) und verkauften sie auch. Doch nicht wie heute ging alles mit Heiteck, die Bauern mussten Pferde bzw. Kühe vor den Flug spannen. Das Feld zu pflügen dauerte so schon mal ein paar Tage. Viele tausende von Jahren vergingen und die ersten Industrien wurden erbaut. Maschinen wurden meist in solchen Fabriken gebaut, es gab aber auch schon die ersten Kohlekraftwerke. Maschinen wie zum Beispiel Traktoren zogen nun den Flug, es erleichterte die Arbeit der Menschen. Das ist bis heute noch so geblieben.

### **2014a6a9w1**

Eine Bilderreihe verschriftlichen

Es ist ganz lange her da waren fast alle Menschen Bauern. Früher mussten Pferde oder andere Tiere den Pflug ziehen. Dies ging aber natürlich auch nur wenn man Tiere besaß. So als Bauern konnten sie mit Getreide oder der Milch einer Kuh etwas Geld verdienen. Halt für das Nötigste! Noch länger ist es her da lebten die Menschen noch in der Steinzeit und mussten sich alles das was sie brauchten selber bauen! Um etwas zu Essen zu haben mussten sie jagen gehen, aus dem Fell wurden Pelze oder Jacken gemacht. Später hatten sie schon ein Haus in dem sie wohnen konnten! Es war zwar klein aber wenigstens etwas wo sie geschützt waren. Irgendwann erfand man dann den Traktor und so mussten die Menschen nicht mehr alles von Hand machen. Dies erleichterte die Arbeit auf dem Feld deutlich. Nun ist von alledem nichts mehr da! Überall da wo früher Felder und Wiesen gewesen waren, sind jetzt Häuser und Fabriken. Es ist alles zugebaut, und Bauern gibt es kaum noch im Vergleich zu früher ist nur noch in jeder zweiten Stadt ein Bauer! Wenn es überhaupt noch so viele sind! Die Umwelt wird jeden Tag durch Autos und Fabriken mehr verdreckt!

### **2014a6a9w2**

Die Fortschritte der Menschheit

800.000 vor Chr.

So um das Jahr 800.000 vor Chr. lebten die Menschen in der Steinzeit sie mussten sich alles was sie essen wollten, jagen oder sammeln. Von dem Fell des gejagten Tiers wurden Pelze oder Sachen zum anziehen gemacht. Als Schuhe trugen sie meist Lederstücke die wie ein Schuh um den Fuß gebunden wurden.

8.000 vor Chr.

Einige Zeit später bauten sie sich schon richtige Häuser und begannen mit der Vieh-

zucht. Die Häusergiebel sahen aus wie zwei Pferdeköpfe die in einander gingen. Denn die Pferde hatten in dieser Zeit sehr große Bedeutung, und so wurden sie geehrt. Nachdem sie Tiere züchteten hatten manche Menschen Pferde aber Kühe. Diese spannten sie dann ein um auf dem Feld zu arbeiten und so konnten sie ganze Felder Obst und Gemüse anpflanzen. So mussten sie nicht mehr weiter ziehen und wurden sesshaft.

2000 vor Chr.

Abschließend fing die industrielle Revolution an. Das war so im Jahre 2000 vor Chr. Es wurden viele Fabriken erbaut und das kam dann 1860 dazu das die ersten Traktoren usw erfunden wurden. Dies machte die Arbeit auf dem Feld natürlich deutlich einfacher. Und außerdem ging es auch viel schneller.

### **2014a6a9w3**

Verschriftliche eine Bilderreihe

Alles fing mit der Steinzeit an, die Menschen wurden auch Höhlenmenschen genannt sie mussten sich ihre Kleidung selbst machen und ihre Werkzeuge die sie zum jagen brauchten mussten sie auch selber machen. Sie mussten nach Tieren jagen, aber es gab auch die Sammler, diese waren da zu da Beeren und Früchte zu sammeln. Außerdem zogen sie immer weiter wenn es nicht mehr genug essen gab. Einige Jahre später wurden die Menschen sesshaft (das bedeutet sie zogen nicht mehr weiter). Sie besaßen auch schon eigene Tiere. Die Menschen entwickelten sich immer weiter und so besaßen sie dann auch schon Pferde oder Esel, hatten sie auch eigene Felder konnten diese die Arbeit auf dem Feld übernehmen also auch das flügen, wenn die Menschen Felder besaßen hatten sie auch immer etwas zu Essen, also Getreide oder Früchte. Etwas später fing die industrielle Revolution an und es wurden viele Fabriken erbaut. Dies kam den Bauern zu gute denn mit Traktoren ging die Arbeit auf dem Feld viel schneller und sie war auch nicht mehr so anstrengend.

### **2014a6a10m1**

Die Entwicklung der Werkzeuge

Früher benutzten die Menschen Speere, die sie aus Holz und Steinen fertigten, zum Jagen. Sie mussten es tun um zu überleben. Sie aßen das Fleisch und benutzten die Knochen um neue Werkzeuge zu bauen. Ihre Kleider fertigte der Mensch damals aus dem Tierleder. Doch sie entwickelten sich immer weit. Sie entdeckten den Getreideanbau. Tacktiken und Werkzeuge wurden geschaffen. Zu dieser Zeit wurden auch Nutztiere entdeckt und es wurde immer leichter. Allerdings ging es nicht ohne Jagen, doch jetzt wurden Pfeil und Bogen benutzt. Die Häuser waren jetzt keine Höhlen mehr sondern große Gebäude aus Holz und Stein wurden errichtet. Die Fiehzucht wurde immer beliebter und der Handel entwickelte sich ebenfalls. Zu dieser Zeit wurde viel erfunden z.B. das Rad. Dann entwickelten sich die ersten Kutschen bis es dann zum Auto oder Traktor wurde. Es machte vieles noch um einiges Leichter. Heutzutage werden solchen Maschienen im großen Stil im Fabriken hergestellt. Unsere Kleidung besteht aus Wolle oder anderen Stoffen und unsere Werkzeuge aus Metallen.

THE END

### **2014a6a10m2**

Die Revolution der Menschheit

Die Menschen entwickeln sich immer weiter. Es begann so etwa bei 800.000 v. Chr. Zu dieser Zeit lebten die Menschen noch in Höhlen oder in Zelten. Sie waren auch nicht sesshaft sondern Zogen umher. Die Menschen benutzten Werkzeuge oder Waffen aus Holz und Stein. Die Männer Jagten Tiere für Fleisch und Leder. Die Frauen sammelten Kräuter die sie, genauso wie das Fleisch, verspeißten oder es als Medizin benutzten. Doch ca. um 7.500 v. Chr. wurden die Menschen sesshaft. Jetzt versorgten sie sich mit Ackerbau und Fiehzucht. Vorallem für den Ackerbau wurden neue Werk-

zeuge wie der Pflug erfunden. Die Häuser damals waren aus Holz und Stein gefertigt und hatten weder fließend Wasser noch Strom. Ein Leben was man sich heute kaum vorstellen kann. Aus einem Haus wurde eine Siedlung durch die sich dann der Handel entwickelte. Lange Zeit verstich in der weitere nützliche Erfindungen erfunden wurden. Bis dann gegen 1800 n. Chr. die ersten richtigen Städte und Fabriken entstanden. Jetzt ging alles viel schneller und einfacher. Es wurde bereits Metall verarbeitet. Doch ganz ohne Menschen ging es nicht, also waren viele Einwohner trotzdem nicht arbeitslos und konnten ihre Familien versorgen. Heute geht alles noch einfacher. Jedes Haus hat fließend Wasser und Strom. Es geht Autos und Traktoren. Viele Maschinen die unser Leben vereinfachten wurden noch Moderner.

### **2014a6a10m3**

Früher lebten die Menschen noch einfach und primitiv. Sie zogen umher lebten in Höhlen oder einfachen Zelten und bauten Waffen oder Werkzeuge aus Stein und Holz. Die Frauen sammelten Kräuter während die Männer, manchmal Tagelohn, Tiere jagten. Erst Jahrtausende später entwickelten sich die Menschen richtig weiter. Und das in einem enormen Tempo. Sie erkannten den Nutzen der Tiere und bauten richtige Häuser aus Holz und Stein. Ackerbau und Viehzucht waren zu dieser Zeit zwei der wichtigsten Lebensmittellieferanten. Deswegen waren damals sehr viele Leute, Bauern. Trotzdem konnte nicht ganz auf die Jagd verzichtet werden. Da es noch keine Siedlungen gab, musste jeder für sich selbst sorgen. Bald jedoch wurden die Menschen sesshaft und es entstanden Siedlungen weil immer mehr Leute an einem Ort ein Haus bauten und sesshaft wurden. Der Handel blühte auf, jeder spezialisierte sich auf eine Sache und dann wurde „Ware gegen Ware“, getauscht. Aus Siedlungen wurden ganze Städte in denen sie die Industrie ausbreitete. Ab diesem Zeitpunkt war alles viel einfacher. Die Äcker konnten mit Maschinen bearbeitet werden. Alles ging schneller. Sogar heute entwickeln wir uns noch.

### **2014a6a11w1**

Verschriftlichung einer Bildergeschichte

Früher sind die Menschen jagen gegangen. Sie haben sich ihr Werkzeug für den Haushalt und auch zum Jagen selbst hergestellt. Außerdem wohnten sie in Höhlen oder auch in selbst gebauten Zelten. Die Menschen lebten mit vielen Leuten in den Zelten und Höhlen. Früher benutzten die Menschen beim Ackerbau Tiere, wie z.B. Pferde. Aber die Menschen und die Herstellung von Werkzeugen und Ackerbau entwickelten sich weiter. Es wurden Fabriken gebaut. Die Menschen wohnen in Häusern. Außerdem jagen sie die Tiere nicht selber. Die Menschen haben Haustiere wie z.B. Schafe oder Schweine. Für die Landwirtschaft und dem Ackerbau wurden in den Fabriken Hilfsmittel gebaut die den Körper nicht überanstrengen. Man sieht mit Traktoren und anderen Hilfsmitteln.

### **2014a6a11w2**

Die Entwicklung der Menschen

Etwa um 800.000 lebten die Menschen in Höhlen und selbst gebauten Zelten. Sie jagten die Tiere wie z.B. Mammuts selber. Aber dieses Mammut brachte nicht nur viel Fleisch für mehrere Tage oder Wochen, sondern sie brachten auch Fell, für die Anziesachen oder Zelte. Die Menschen zogen außerdem den Tieren hinterher. Aber das Klima änderte sich und die Tiere, wie Mammuts starben aus. Deshalb wurden die Menschen sesshaft. Sie bauten sich stabilere Häuser und hielten Haustiere wie Schafe oder Ziegen. Das war im Jahre 8000 v. Chr. bis 4000 v. Chr. Man nennt diesen Zeitabschnitt „die neolithische Revolution“. Außerdem hatten die Menschen in der neolithischen Revolution viel Acker. Deshalb hielten sie Pferde oder andere Tiere, die bei dem Ackerbau (Ernte) halfen. Das Leben war einfacher, aber trotzdem noch sehr anstrengend. Dann, im Jahre 2000 v. Chr. bis 2000 n. Chr. haben die Menschen Industrien

gebaut. Das war von Vorteil, denn viele Menschen bekamen in den Industrien Arbeitsplätze und verdienten somit ein bisschen Geld. Außerdem wurden in den Industrien viele gebrauchbare Hilfsmittel für den Haushalt oder für den Alltag gebaut. In den Industrien wurden außerdem, Traktoren für den Ackerbau gebaut. So wurde die Arbeit erleichtert.

### **2014a6a11w3**

#### Die neolithische Revolution

Um etwa 800.000 v. Chr. lebten die Menschen in Höhlen und selbst gebauten Zelten. Sie waren Jäger und Sammler. Die Männer mussten Jagen gehen und die Frauen suchten Beeren. Dieses Volk nenne man „Normaden“-umherziehende ohne festen Wohnsitz. Sie werden so genannt, weil sie mit ihren Zelten, den wandernden Tieren hinterhergezogen sind. Um etwa 8.000 v. Chr. bis etwa 5000 v. Chr. ging die „neolithische Revolution“. In dieser Zeit wurden die Menschen sesshaft. Sie bauten sich stabile Häuser. Die Menschen wurden sesshaft, weil die Tiere, die ihnen Nahrung und Kleider gab, ausstarben. Außerdem benutzen sie die Tiere als Nutztiere. Die Menschen bauten Acker an und sie wurden Bauern. Die Nutztiere halfen den Bauern die Ackerarbeit zu machen. So hatten sie im Winter auch genug Nahrung. Etwa um 1800 v. Chr. begann die „industrielle Revolution“. Die Menschen bauten Industrien um nützliche Dinge für den Alltag herzustellen. So fanden viele Menschen eine Arbeit und verdienten Geld. Es blieben nur wenige Menschen Bauern. Heute benutzen wir Maschinen alltäglich. Traktoren benutzen wir auf dem Feld, Autos zur Fortbewegung,...

### **2014a6a12w1**

#### Wie sich die Menschen entwickelten

Früher lebten die Menschen in Gruppen zusammen in Höhlen. Sie trugen Kleidung aus dem Fell der Tiere die sie erlegten. Sie jagten mit Pfeil und Bogen, Speeren und Holzkeulen. Das Fleisch der getöteten Tiere wurde gegessen, das Fell wurde zu Kleidung hergestellt, Die Knochen wurden zu Angelhaken, Kämmen und Nadeln verarbeitet, und die Sehnen der Tiere wurden als „Nähgarn“ verwendet. Wenn sich solche Gruppen eine Höhle suchten, zum Leben, war dort meistens schon ein anderes Tier. Wie z.B. ein Bär oder andere Raubtiere. Den Mitgliedern der Gruppe waren meistens schon Arbeiten zugeteilt: Die Männer jagten oder stellten neue Waffen her, die Frauen nähten Kleidung oder stellten Werkzeuge her und die Kinder sammelten meisten nützliche Sachen wie Holz für die Beleuchtungsf Feuer in der Höhle oder Steine für Pfeil- und Speerspitzen. Aber die Menschen entwickelten sich weiter. Sie fanden heraus wie man Häuser aus Holz und Lehm baute. So bauten sie kleine Dörfer in denen sie dann lebten. Alle hatten verschiedene Arbeiten es gab z.B. Schmiede, die stellten Waffen her, es gab Fischer, die fischten an Seen und Flüssen, es gab Jäger, die jagten wilde Tiere, es gab Kräuterfrauen, die sammelte Kräuter und konnte sich gut damit aus und es gab Hirten, die hatten Schafe und hüteten sie, es gab nämlich auch schon Nutztiere z.B. Schweine und Schafe.

Später gab es auch Bauern die bauten Gemüse und Obst auf Feldern an. Zum Pflügen hatten sie Pferde.

Dann wurden Maschinen erfunden und ein paar Nutztiere wurden nicht mehr gebraucht denn jetzt gab es Traktoren usw.

### **2014a6a12w2**

#### Die Entwicklung des Menschen

Früher lebten die Menschen in Höhlen und Zelten. Sie jagten Mammuts, Bären und andere wilde Tiere. Sie sammelten Pflanzen, Pilze, Beeren und Wurzeln und lebten



davon.

Irgendwann war die Eiszeit vorbei und das Klima änderte sich mit Folgen für die Menschen: Die Mammuts starben aus und es wuchsen andere und neue Pflanzen in kleinen Wäldern.

Die Mammuts waren die größten Nahrungslieferanten und als sie ausstarben mussten die Menschen immer sehr viele kleine Tiere jagen. Doch das reichte nicht zum Überleben.

Die Menschen fanden heraus das sie auch Viehzucht und Ackerbau betreiben konnten und wurden sesshaft. Sie bauten sich Häuser die ca. 36 m lang und 8 m breit waren. Dort drinnen lebten pro Haus ungefähr 10 Menschen. In einer kleinen Siedlung gab es um die 10 Häuser.

Die Menschen hielten sich Schweine, Schafe, Rinder und Ziegen. Zum Ackerbau benutzten sie auch Pferde. Beim Ackerbau wurden Dinkel, Emmer, Erbsen, Flachs, Linsen etc. angewendet.

Nach einiger Zeit so um 1860 n. Chr. wurden Maschinen erfunden.

Es gab viele Industriegebiete und Fabriken. Kaum noch Menschen waren Bauern, die meisten arbeiteten in Fabriken.

Die Maschinen erleichterten vieles für die Menschen z.B. den Ackerbau mit Traktoren, weite Wege mit Autos oder Ferngespräche mit dem Telefon.

So ging die Arbeit den Menschen leichter von der Hand und das ist auch heute noch so. Es werden immer neue Maschinen erfunden die alles noch leichter und einfacher machen sollen.

### **2014a6a12w3**

Die Entwicklung der Menschheit

In der Steinzeit um etwa 800.000 v.Chr., lebten die Menschen in Höhlen später bauten sie sich auch Zelte aus Tierfellen und Stöcken. Sie jagten Mammuts, Bären und andere Tiere. Die Mammutjagd war sehr gefährlich denn Mammuts waren große starke Tiere. Die Jäger stellten ihnen oft Fallen und jagten die Mammuts in Gruppen. Irgendwann kam die Eiszeit und die Mammuts starben aus sie waren gute Nahrungslieferanten, und das war ein großer Verlust für die Menschen damals. Sie mussten immer öfter kleine Tiere jagen, aber dies reichte nicht zum Überleben. Sie konnten auch nicht mehr so viele Pflanzen, Pilze und Beeren sammeln, da andere Pflanzen und kleine Wälder wuchsen. Dann fingen die Menschen an sich Siedlungen zu bauen mit ca. 10 Häusern in denen pro Haus etwa 10 – 12 Personen lebten. Ein Haus war ca. 8 m breit und 32 m lang. Die Menschen jagten nicht mehr sie bauten Getreide, Hirse, Erbsen, Flachs usw. an. Und züchteten Tiere. Mit den Tieren betrieben sie Ackerbau. Sie züchteten Schweine, Ziegen, Schafe, Rinder und Pferde. Die Menschen benutzten auch schon Werkzeuge zB. Plug, Grabstock, usw. Doch dann wurden die Menschen immer moderner und erfanden die Maschinen Autos, Traktoren... etc. Die erleichterten das Leben der Menschen sie hatten nicht mehr so viel zutun. Auch mehr Menschen arbeiteten in Fabriken und nicht mehr als Bauern. Von damals in der Steinzeit, bis heute ist viel passiert.

### **2014a6a13w1**

Verschrittlichkeit

Früher sind die Menschen auf die Jagd gegangen und haben Tiere gejagt. Sie trugen wenig Kleidung. Auf die Jagt gingen sie mit Speeren. Sie jagten, damit sie Nahrung hatten, und auch die Felle benutzten sie. Die Menschen lebten in Gruppen zusammen. Etwas später nahm der Mensch Tiere auch, damit sie ihm halfen, etwa beim Lasten Tragen. Später lebten die Menschen in Häusern, und züchteten Tiere. Der Mensch erfand Maschinen, und in den Fabriken arbeiteten viele Menschen, aber viele arbeiteten auch auf dem Feld und züchteten Tiere. Bis heute entwickelt sich die Menschheit immer weiter, sie arbeiten mit Maschinen, auf dem Feld, aber es gibt noch viele andere Jobs.

## **2014a6a13w2**

Die Entwicklung der Geschichte

Etwa um 800.000 v. Chr. lebten die Menschen noch in Zelten. Sie waren Jäger und Sammler. Sie lebten in Gruppen. Die Frauen und Kinder sammelten Früchte, ..., und die Männer gingen jagen. Sie jagten zusammen. Mit ihren Zelten zogen sie immer den wandernden Tierherden hinterher. Sie waren „Nomaden“ – umherziehende ohne festen Wohnsitz. Lange Zeit lebten sie so, bis etwa 8000 v. Chr. Die neolithische Revolution begann. Die Menschen wurden sesshaft. Sie wohnten in Häusern, und arbeiteten als Bauern und Viehzüchter. Sie arbeiteten auf dem Feld und jagten nicht mehr.

Die Tiere nahmen sie als Nutztiere. Das hatte einen Vorteil: sie hatten Vorräte, und im Winter war das sehr nützlich. Die neolithische Revolution endete etwa um 5000 v. Chr. Fast keine Menschen mehr waren Jäger und Sammler, fast alle waren Bauern und Viehzüchter. Etwa um 1860 n. Chr. wurden die ersten Maschinen erfunden. Die industrielle Revolution begann. Es gab viele Fabriken, in denen Maschinen hergestellt wurden. Heute benutzen wir Maschinen fast alltäglich: Die Bauern arbeiten z.B. mit Traktoren auf dem Feld.

Wir leben in Häusern, und sind sesshaft. Mit den Maschinen geht die Arbeit schneller und leichter als früher.

## **2014a6a13w3**

Die neolithische Revolution

Um etwa 800.000 v. Chr. waren die Menschen Jäger und Sammler. Die Männer gingen Jagen, die Frauen suchten Beeren,... Dieses Volk nennt man „Nomaden“ – umherziehende ohne festen Wohnsitz. Sie werden so genannt, weil sie mit ihren Zelten, die sie sich selber bauten, hinter den wandernden Tierherden hinterherzogen. Um etwa 8000 v. Chr. begann die „neolithische Revolution“, die bis etwa 5000 v. Chr. ging. Die Menschen fingen an, sich Häuser zu bauen – sie wurden sesshaft, denn sie wohnten an einem Ort. Außerdem benutzten sie die Tiere als Nutztiere und wurden Bauern. So hatten sie im Winter auch genug Vorräte. Etwa um 1800 n. Chr. begann dann die „industrielle Revolution“. Die ersten Maschinen wurden gebaut. So entstanden ganze Industriegebiete. Dort konnten viele Menschen arbeiten. Nur wenige Leute blieben Bauern. Heute benutzen wir Maschinen ganz alltäglich: Traktoren auf dem Feld, Autos zur Fortbewegung,...

## **2014a6a14w1**

Eine Bilderreihe beschreiben

Früher, im Mittelalter, gingen die Menschen noch auf die Jagd. Sie wohnten in Höhlen und hatten meistens Fell von Bären oder anderen Tieren an. Die Tiere jagten sie, indem sie mit Feil und Bogen, in kleinen Jagdgruppen auf sie losgingen. Meistens trieben sie die Tiere in eine Falle.

Später dann wohnten sie schon in Häusern die aus einem Zimmer, das sich die ganze Familie teilte, bestanden. Viele Leute waren Farmer. Es gab noch keine Maschinen deshalb gelten Tiere früher als „Trecker“: Das Pferd wurde vor den Pflug gespannt.

Die Ochsen wurden vor zum Beispiel einen Karren gespannt. Einige Zeit danach gab es die ersten großen Fabriken zum Beispiel die Bielefelder Maschinenfabrik. Es gab nun Trecker und andere wichtige Maschinen.

Von nun an mussten Bauer keine Pferde mehr zum Pflügen nehmen. Nein es gab schon die Trecker für den Landwirtschaftlichen Betrieb.

## **2014a6a14w2**

Früher im Jahre 800.000 v.Chr. sind die Menschen noch auf die Jagd gegangen. Diese Zeit hieß Altsteinzeit. Es wurden Mammuts und Bären hauptsächlich gejagt. Die Menschen lebten in Zelten oder Höhlen und zogen viel herum. In der Jungsteinzeit sind die Menschen sesshaft geworden. Sie jagten und sammelten nicht mehr sondern fingen an mit dem Ackerbau und der Viehzucht. Die Menschen in der Altsteinzeit hatten

sich Werkzeuge aus Mammutknochen und Steinen gemacht. Manchmal auch aus Pflanzenfasern und Stöcken. In der Jungsteinzeit hielten die Menschen zum ersten mal Haustiere wie Ziegen und Schafe. Erst nach der neolithischen Revolution die von 3000-5000 n.Chr. ging fingen sie an Pferde beim Ackerbau einzusetzen. Das heißt man Spannte das Tier vor den Holzpflug und ging hinter dem Pflug her und hielt ihn so fest das er in der Reihe blieb. Das Essen hohlte mann noch nicht aus dem Supermarkt sondern man stellte es selbst her: mit Getreide (zum Brotbacken) vom Feld...

In der Industriellen Revolution stellte mann Autos, Trecker her. Diese Revolution ging von 1860 bis heute. Von nun an setzen wir nicht mehr Pferde beim Ackerbau ein sonder Trecker.

### **2014a6a14w3**

Eine Geschichte der Menschheit

Die Entwicklung der Menschheit entwickelte sich von Jahr zu Jahr weiter. Sie begann um 100.000 v.Chr. Als die Menschen noch gejagt hatten lebten sie in kleinen Dörfern aus Zelten und zogen immer dorthin wo genug Essen und Getreide wuchs. Sie hatten keine Tiere. Um Fleisch zu haben gingen sie in kleinen Gruppen zum Jagen. Wenn sie ein Tier im Visier hatten trieben sie es in eine Höhle und erlegten es dann gemeinsam. Das Fleisch von einem Bären reichte mehrere Monate. Viele Jahre später wurden die Menschen sesshaft. Sie fingen an Ziegen oder andere kleine Tiere zu halten und lebten mit vielen gemeinsam unter einem Dach. Das Haus hatte meistens nur einen Raum in dem sich Menschen und Tiere gemeinsam aufhielten. Die Leute zogen nicht mehr herum und hörten auf mit Jagen und Sammeln.

Einige Jahre später entdeckten die Menschen den Ackerbau und die Viehzucht. Das alles war die neolithische Revolution

In der Industriellen Revolution fingen die Menschen an Autos und Trecker zu bauen. Sie dauerte bis heute!!!!

### **2014a6a15m1**

Die Menschheit

Die Menschheit lebte zuerst in der Altsteinzeit. Wo sie in Höhlen lebten und Bilder an die Wand malten. Sie mussten Mammut töten um zu überleben. Sie entwickelten sich weiter und bauten häuser, Fabrik und sätten Felder an. Sie bauten auch maschinen z.B. Traktore.

### **2014a6a15m2**

Die Entwicklung der Menschen

In der Steinzeit 800.000 v. Chr. baute man keine Werkzeuge, die hatte man noch nicht erfunden. In der Steinzeit tötete man Tiere um was zu essen zu haben. Heute züchtet man Tiere und schlachtet dann erst. Dann entwickelte man sich weiter, sie bauten samen an (züchteten Tiere) und sogar Häuser. Später baute man dann riesige Fabriken, baute noch größere Häuser und Maschienen die bei der Arbeit Halfen.

### **2014a6a15m3**

Die Entwicklung der Steinzeit zur Neuzeit

Vor ca. 800.000 Jahren v.Chr. lebten die Menschen in der Altsteinzeit. Sie lebten in Höhlen und zogen mit dem Vieh, was sie jagten. Rund 8000 v.Chr. züchteten sie Tiere und bauten sogar einfache Häuser aus Holz. Später bauten sie Getreide oder Gemüse an. Ein Pferd zog ein durch den Boden um die Samen einzupflanzen. Um 1800 n. Chr. wurden größere Fabriken und Stadte gebaut. Noch Später baute man Fahrzeuge: Traktoren, Auto, Buse

### **2014a6a16m1**

Vor tausenden von Jahren lebten die Steinzeitmenschen. Sie jagten Tiere (Bären) um sich weiter zu entwickeln. Die Menschen entwickelten sich weiter und wurden Bauern, das hieß mehr Arbeit aber auch mehr Essen. Die Bauern bauten sich Häuser und ihre Familien entwickelten sich weiter. Die Bauern schüfen sich Hilfe von Tieren um mehr Getreide und Essen abzubauen. Viele Jahre später wurde die Bielefelder-Maschinen-Fabrik gegründet in der Fabrik wurden Maschinen hergestellt um die Arbeit noch leichter zumachen, z.B. den Traktor.

### **2014a6a16m2**

Die Entwicklung der Menschen

Früher in der Steinzeit waren die Menschen Jäger und Sammler, sie waren nicht sesshaft und wanderten von Ort zu Ort weil wenn sie an einer Stelle blieben und alle Tiere gefangen und gegessen waren mussten sie weiter ziehen um neue Nahrung zu erhalten. Ein paar Jahre später wurden die Menschen schlauer und merkten: Wenn man sesshaft wird und Ackeranbau betreibt hat man viel bessere Lebensmöglichkeiten z.B.: Man muss nicht mehr umziehen, und man kann mehr Essen gewinnen. Sie züchteten nach einer Zeit auch Tiere, damit blieb ihm die Möglichkeit noch mehr Essen zu bekommen. In der Industriellen Revolution wurden mechanische Sachen entwickelt um den Ackeranbau aber auch andere Sachen zu verbessern und zu erleichtern. Wie z.B.: Wurde der Traktor, das Auto... usw hergestellt

### **2014a6a16m3**

Ca. 900.000 Jahre v. Chr. waren die Menschen noch nicht so gut gebildet. Sie jagten Tiere und waren nicht sesshaft. So ca. 500.000 Jahre v- Chr. wurden die Menschen sesshaft, wurden von Jägern und Sammlern zu Bauern züchteten Tiere und bauten ihren Acker an, mit Zuchtieren wurde die Ackerarbeit leichter gemacht. Viele Jahre später bildete sich die Industrielle-Revolution. Mit den Fabriken konnten sie Dinge herstellen die ihnen das Arbeiten auf dem Acker leichter macht z.B. Traktoren. Mit diesen Sachen bauten sie ihre Felder größer und konnten dadurch mehr Essen erarbeiten.

### **2014a6a17w1**

Eine Bilderreihe beschreiben

Die Zeit veränderte sich immer wieder und mit ihr auch die Arbeitsgeräte der Menschen. Es fängt an in der Steinzeit. Damals bauten sich die Frühmenschen ihre Waffen und Alltagsgeräte selbst. Sie schliffen Speerspitzen aus Stein und gingen mit Keulen auf die Jagd. Oft waren Mamuts ihr Ziel. In Gruppen von Männern erlegten sie die Großen Tiere, während die Frauen ihre Höhlen „stabilisierten“.

Im Mittelalter lebten viele Menschen von ihren Feldern, die sie anhand der Pferde jeden Tag auf- und abgingen. Dabei zogen sie das Feld ab. Mit der Ernte verdienten sie sich ihr Geld zum Leben.

Die Mühle war schon etwas unaufwendiger. Sie ließen Felder mit Getreide anwachsen und verarbeiteten dies zu feinstem Mehl. Meistens musste die ganze Familie anpacken.

Kommen wir zu dem Traktor. Viele Landwirte benutzen auch heute noch das arbeits-tüchtige Gerät. Es wird mit Benzin gefahren. Wenn man einmal zurückblickt, sieht man schon einen deutlichen Unterschied. Früher gingen die Bauern noch zu Fuß, während sie jetzt auf dem Trecker sitzen.

Heutzutage gibt es sehr viele Maschinenfabriken und Kraftwerke, die zwar nicht gerade umweltfreundlich sind, aber eine Menge Kraft haben und deshalb gibt es heute sehr viele Elektronikgeräte und große Industrien.

### **2014a6a17w2**

#### Die neolithische und industrielle Revolution

Vor etwa 800.000 Jahren v. Chr. war die Steinzeit. Die Menschen bauten Waffen und Werkzeuge selbst und lebten in Höhlen. Ihre Kleidung machten sie aus Leder und Pelz von den Tieren, die sie in großen Männergruppen erlegten. Als er Klimawandel anfang, starben viele Tiere aus. Unter anderem auch das Mammut. Es war die größte Nahrungsquelle der Menschen früher. Sie mussten also weiterziehen mit ihren Tierherden. Die Beeren und andere Nahrungsmittel gab es nicht mehr. Um 8.000 v. Chr. begann die neolithische Revolution. Die Menschen wurden sesshaft, als sie Felder entdeckten. Sie hatten Nutztiere, meist Pferde, die ihnen etwas Arbeit auf dem Land abnahmen. Die Nahrung, die sie ernteten, wurde aufbewahrt. Die Bauern wurden in der Industriellen Revolution (1860 n. Chr.) meist zu Industriearbeitern. Es wurde z.B. Kohle angebaut. Circa um 1960 n. Chr. wurden auch Traktoren und viele andere Geräte mit automatischer Funktion produziert. Die Arbeit von Nutztieren wurde abgestellt. So mussten die Tiere nicht mehr den Flug „bewegen“, sondern die Bauern konnten gemütlich auf ihren Traktoren sitzen (und den Strahl der Sonne genießen).

### **2014a6a17w3**

#### Die neolithische- und industrielle Revolution

Vor ca. 800.000 Jahren v. Chr. war die Altsteinzeit. Die Frühmenschen lebten in Höhlen und in Gruppen erlegten sie ihre Nahrung. Als das Klima anfang zu wandeln, starben die Mammuts - die ihre größten Nahrungsquellen waren, weil sie Fleischvorräte mit ihnen über Wochen hatten – aus. Auch ihre „Zuchttiere“ hatten nicht mehr genug zum grasen und sie zogen weiter. Viele Jahre vergingen. Sie entdeckten Felder, bauten sich Hütten und wurden Bauern. Sie benutzten Nutztiere – meist Pferde – die den Pflug um sich trgen und die Arbeit ging mit ihnen besser. Ca. 1950 war die industrielle Revolution. Es wurden viele Kraftwerke und Maschinenindustrien gebaut. Kurze Zeit später fanden auch Traktoren ihren Weg auf die Bauernhöfe. So dauerte der Pflug nicht mehr wie früher, einige Tage, sondern konnte in ein paar Stunden erledigt werden.

### **2014a6a18m1**

In der Steinzeit jagten die Tiere, um Essen zu können. Die Tiere wurden mit Speeren und Fallen gefangen. Dann wurde ihnen das Fell abgezogen. Das Fleisch wurde gegessen. Noch vor der Geburt von Jesus entdeckten die Menschen Getreide. Damals wurden die Felder noch mit Ochsen oder Pferden gemacht. Sie wurden mühsam gepflanzt: immer nur mit den Händen. Viele Jahre lang wurde das Feld so gemacht. Doch dann wurden die Autos erfunden. Nun wurde die Arbeit mit dem Trecker gemacht. Alles ging viel schneller und viel einfacher. Man musste keine samen mehr Per Hand pflanzen. Das Feld wurde nun elektrisch angebaut.

### **2014a6a18m2**

#### Die Revolutionen

Um ca. 800.000 Jahren v. Chr. jagten die Menschen Tiere mit Pfeil, Bogen o. Speeren. Sie nutzten das Fell zum Anziehen und aßen das Fleisch. Dabei rotteten sie die Tiere immer mehr aus. Die Menschen waren Jäger u. Sammler und zogen umher, immer den Tieren nach. In einer grossen Hitzewelle um ca. 8000 v. Chr. starben viele Tiere aus. Der Mensch musste Getreide, Gemüse u. Obst anbauen. Sie betrieben Viehzucht u. wurden sesshaft. Um 1860 n. Chr. entdeckte der Mensch die Maschine. Es wurden grosse Werke gebaut und sehr viel wurde elektronisch gemacht. Um 1960 wurde der Traktor erfunden. Er war sehr viel schneller und man musste nicht so viel tun. Dies war eine grosse Revolution.

### **2014a6a19w1**

Wie lebten die Menschen früher

Früher lebten die Menschen in der Wildnis z.B. in Höhlen. Sie mussten sich ihr Essen selber besorgen. Später gab es Felder wo sie etwas sähen konnten. Aber um es zu ernten standen ihnen keine tRaktoren zur Verfügung. Nur Pferde und die Menschen selbst. Sie entwickelten sich immer weiter und wohnten auch nicht mer in Höhlen sondern in kleinen Häusern aus Holz und Lehm. Auf dem Feld gab es auch schon Traktoren. Dann entstanden Fabriken. Die Menschen mussten sich das Essen nicht mehr selber suchen.

### **2014a6a19w2**

Die Entwicklung der Menschen

Im Jahr 800.000 v. Chr. lebten die Menschen in der Wildnis z.B. in Höhlen. Sie aßen Mammuts und andere Tiere. Als sich das Klima veränderte starben die Mammuts aus. Die Mammuts waren die größte Ernährungsquelle.

Im Jahr 8000 v. Chr. wurden die Menschen sesshaft. Sie mussten das Essen nicht mehr selber jagen sondern sie hatten Nutztiere. Die Nutztiere „spendeten“ den Menschen Essen. Und die Menschen lebten nicht mehr in Höhlen. Sie bauten sich Häuser aus Holz.

Im Jahr 6000 v. Chr. arbeiteten die Menschen mit den Nutztieren auf dem Feld. Sie pflanzten Samen damit sie genug Essen hatten. Im Jahr 1860 wurden Fabriken gebaut. Sie stellten Autos, Traktoren usw. her. Im Jahr 1980 musste die Arbeit auf dem Feld nicht mehr selbst oder mit den Nutztieren gemacht werden. Sie hatten Fahrzeuge die ihnen die Arbeit von der Hand nahmen.

### **2014a6a19w3**

Die Entwicklung der Menschen

In der Steinzeit ca. um das Jahr 800.000 v. Chr. lebten die Menschen in Höhlen. Sie aßen Mammuts und mussten sich ihre Werkzeuge selber bauen.

Später wurde es immer wärmer und die Mammuts starben aus. Es war die wichtigste Nahrungsquelle. In der Zeit lebten die Menschen in Häusern aus Holz und Tierfell. Die Menschen wurden sesshaft und gingen nicht mehr selber auf die Jagt. Sie hatten Nutztiere die für sie arbeiteten. Die Menschen mussten nicht mehr selber den Ackerbau erledigen. Dabei halfen ihnen die Nutztiere. Ein paar Jahre später wurden große Fabriken gebaut. Es entstanden Autos, Traktoren,... . Die Feldarbeit mussten die Menschen nicht mehr mit Nutztieren erledigen. Die Traktoren halfen den Menschen das die Feldarbeit schneller geht.

### **2014a6a20m1**

vor Jahrtausenden Jahren gab es noch die Steinzeitmenschen, die jagten und frassen. Als jagten sie den Bär. Sie jagten ihn so heftig das der Bär am Ende starb und die Steinzeitmenschen ihn frassen. Nach ein paar Jahren entwickelten sich die Bauernmenschen. Die Bauernmenschen lebten sozusagen mit Tieren, die Tiere waren meistens für die Nahrung gedacht doch manchmal auch nicht. Als ein ein Tier schon sein Alter hatte wurde es geschlachtet und wurde gegessen oder verkauft. Als wieder ein paar Jahre vergingen, entwickelten sich die Babriken und Firmen. Alle Fabriken war meist umweltfreundlich den sie haben Rauch in die Luft gepustet und deshalb war die Luft früher nicht so gut. In Berkwerken z.B gab es früher viele Arbeiter doch durchschnittlich starb jeder 2 jede Woche wegen einer erkrankung oder so.

### **2014a6a20m2**

Die Entwicklung der Menschheit

Ich erzähle jetzt auch einen Abteil der Zeit. Vor ganz langer Zeit lebten die Steinzeitmenschen. Sie bauten sich alles was sie brauchten. Sie gingen noch mit Speeren auf

Bären los, was in unserer Zeit noch kaum denkbar wäre. Diese Steinzeitmenschen wurden noch einer gewissen Zeit sesshaft, das heißt das sie nicht mehr herumziehen, sondern richtige Häuser bauen. Als sie Häuserbauten hielten auch sie nach längerer Zeit Tiere. Wie unsere Bauern jetzt. Nur das sie noch keine Maschinen oder Elektronik hatten, also benutzten sie ihr Vieh, z.B. zum flügen der Felder. Das flügen der Felder erledigte dort noch ein Pferd, in unserer Zeit macht es ein Traktor. In der jetzigen Zeit sieht das alles ganz anders aus. Große Fabriken stellen Maschinen her, die die Tiere ersetzen. Da wir Menschen uns von Zeit zu Zeit immer weiter entwickelt haben und werden. Und die Dinge mit uns auch. (z.B. Werkzeuge und Hilfsmittel)

### **2014a6a20m3**

Neolithische und steinzeitliche Revolution 800.000 v.Chr. Entwickelte sich die Revolution der Steinzeit. Dort lebten noch die Steinzeitmenschen – Die Steinzeitmenschen hatten kein Strom, keine Läden und auch keine anderen Dinge die wir heute haben. Früher jagten die Steinzeitmenschen und heute nicht mehr. Als die Männer jagten und die Frauen im Haushalt blieben, blieben die Kinder auch zu Hause und halfen dort, doch ab einem bestimmten Alter konnten sie auch jagen doch nur die Jungen. 8.000 v.Chr. Entwickelte sich schon ein besseres Leben, denn dort hatten die Menschen einen Schutz und ein Haus gehabt. Der Schutz waren die Mauern aus einem bestimmten Material, heute haben wir einen Zaun. Dort haben sie auch schon gezüchtet und das war die beste Entwicklung. Das Kreuz da auf dem Dach hat ein Symbol, nämlich dass es vor anderen schützt und für die Zucht gebraucht sein kann. 6.000 v.Chr. Entwickelte sich die Viehzucht. 1850 n.Chr. Entwickelten sich Industrien und das Leben war schon wieder etwas leichter, denn hier gab es schon Maschinen und Läden usw. Doch nicht gut war das der Rauch aus den Industrien in die Luft geht sie es dann einatmen mussten. 2.000 n.Chr. gab es schon die neolithische Revolution. Hier war es schon ein Luxus zu leben denn hier gab es schon Strom, die neusten besten Maschinen und sogar der wurde 2002 erfunden oder auch schon 1999 gab es den Euro. Und das war die Neolithische und Steinzeitliche entwickelte Revolution der Menschen. ENDE

### **2014a6a21w1**

#### Die Entwicklung der Menschheit

Ich erzähle jetzt auch einen Abteil der Zeit. Vor ganz langer Zeit lebten die Steinzeitmenschen. Sie bauten sich alles was sie brauchten. Sie gingen noch mit Speeren auf Bären los, was in unserer Zeit noch kaum denkbar wäre. Diese Steinzeitmenschen wurden noch einer gewissen Zeit sesshaft, das heißt das sie nicht mehr herumziehen, sondern richtige Häuser bauen. Als sie Häuserbauten hielten auch sie nach längerer Zeit Tiere. Wie unsere Bauern jetzt. Nur das sie noch keine Maschinen oder Elektronik hatten, also benutzten sie ihr Vieh, z.B. zum flügen der Felder. Das flügen der Felder erledigte dort noch ein Pferd, in unserer Zeit macht es ein Traktor. In der jetzigen Zeit sieht das alles ganz anders aus. Große Fabriken stellen Maschinen her, die die Tiere ersetzen. Da wir Menschen uns von Zeit zu Zeit immer weiter entwickelt haben und werden. Und die Dinge mit uns auch. (z.B. Werkzeuge und Hilfsmittel)

### **2014a21w2**

#### Die Entwicklung der Menschen

Vor ungefähr 800.000 Jahren v.Chr. lebten die Steinzeitmenschen, sie zogen mit ihren Zelten den Tieren hinterher. Diese waren nämlich alle Jäger oder Sammler. Mit der Zeit wurde das Nahrungsangebot der Jäger und Sammler immer kleiner und sie hatten durch das Klima nicht genügend Essen mehr, um sich auch im Winter versorgen zu können. So um 8.000 Jahre vor Chr. wurden die Menschen sesshaft. Sie bauten Häuser, hielten Tiere und betrieben Ackerbau. Um diese Zeit lebten Sammler und Jäger mit den Sesshaften zusammen. Die Sesshaften hielten z.B. Pferde die sie für ihren Acker benötigen (um den Pflug zu ziehen). Die Zeit verging und so um 6000 bis 5000 Jahren

v. Chr. waren alle Menschen sesshaft geworden. Der Zeitraum von 8000-5000 Jahren nennt man die neolithische Revolution (übersetzt: Jungsteinzeit). Wir sind jetzt in der Zeit nach Christi geburt, so um 1860. Um diese Zeit wurden die ersten Industrien gebaut. Das nennt man Industrielle Revolution. Die Industrien bauten z.B. Maschienen die die Arbeit auf dem Acker schneller und einfacher machen sollen, als mit den Nutztieren. Um 1960 Jahren n. Chr herum gab es diese Hilfsmaschinen im alltäglichen Leben. Die Traktoren waren auf dem Feld zusehen. Wir leben jetzt mit Strom, Wasser und elektronischen Hilfsmitteln. Das Leben ist so viel einfacher geworden, für uns Menschen.

### **2014a6a21w3**

Die 2 Revolutionen

Es fing an vor langer, langer Zeit mit der Eiszeit. Danach kam die Steinzeit. Dort waren alle Menschen Sammler oder Jäger. Sie zogen mit ihren Zelten den Tieren hinterher. Sie lebten also als Nomaden.

Die neolithische Revolution und die Zeit danach

Es kam die Zeit da war die neolithische Revolution da. Das heißt die meisten Menschen wurden sesshaft. Sie bauten richtige Häuser, hielten Nutztiere und betrieben Ackerbau. Alles was sie zum Leben brauchten versuchten sie selbst herzustellen. Sie sparten auch Vorräte für den Winter auf, so dass sie im Winter halt nicht verhungern. Auf dem Acker zog z.B. das Pferd den Flug.

die industrielle Revolution und die Zeit danach

Die industrielle Revolution kam. Die ersten Maschienen- Fabriken wurden errichtet. Diese Maschienen machten die Arbeit auf dem Feld schneller und einfacher. Durch diese Maschinen wurden die Tiere etwas später ersetzt. Jetzt fuhr der Traktor auf dem Feld herum und flügte es, nicht mehr das Pferd mit dem Flug.

### **2014a6a22w2**

Früher nutzten die Menschen, die Tiere nur als Nahrung und das Fell der Tiere diente als wärmende Kleidung.

Damals waren die Menschen noch Nomaden, doch als der Klimawandel kam wurden sie sesshaft, und statt den Zelten die sie früher bewohnten, begannen sie Häuser zu bauen.

Bald darauf kamen sie auch auf die Viehzucht und den Ackerbau.

Die Tiere waren sehr nützlich, denn die Kühe und Ziegen konnte man melken und so entstand, dann auch die Milch und der Käse.

Zu dem Ackerbau gehörte es auch Getreide anzupflanzen, es stellte sich nämlich heraus das man damit auch Brot herstellen kann.

Nachdem es dann Stifte, Öfen, Papier... gab wurden bald auch noch weitere Dinge erfunden z.B.: Wasch-/Spülmaschine, Fernseher, Radio, Auto...

### **2014a6a22w3**

Wie sich das Leben vor vielen Jahren verändert hat

Vor vielen, vielen Jahren lebten die Menschen noch längst nicht in Häusern, sondern in Höhlen, ihr Essen konnten sie sich auch nicht im Laden kaufen, stattdessen sind sie auf die Jagd gegangen. Nur die Männer gingen jagen, natürlich nicht mit Schießgewehr, sondern mit einer Art Speer, also ein Stock an dem ein spitzer Stein angebunden war. Die Frauen gingen nicht jagen, sie gingen in den Wald und sammelten etwas Essbares. Das jagen war sehr gefährlich, denn die Beute wehrt sich. Viele Jahre später lebten die Menschen als Normaden in Zelten. Bald wurden die Menschen sesshaft und begannen mit Viehzucht und Ackerbau, sie lebten nun in Häusern und noch weitere Jahre später bauten sie Fabriken und viele andere Dinge. Mehrere Jahre darauf, führten sie ein Leben, so ähnlich wie unseres heute. Die Menschen die damals lebten



sind wir eigentlich was schuldig, denn sie haben dieses Leben ermöglicht.

### **2014a6a23w1**

#### Die Entwicklung des Menschen

Vor vielen Millionen Jahren waren wir Höhlenmenschen. Wir lebten in Höhlen und um uns ernähren zu können mussten wir jagen. Um jagen zu gehen mussten wir um Feilspeitze und Speere bauen. Wir jagten am häufigsten Mammuts, Bären u.s.w.

Viele Jahre später haben wir uns der Landwirtschaft zugewandt. Wir benutzten Felder um etwas zu sähen. Als die Saat gewachsen war ernteten wir es. Wir nutzten dafür Pferde, die mit einer Erntemaschine aus Holz gespannt waren. Somit wurde es leichter zu ernten.

Später hatten wir richtige Häuser und züchteten Schafe und andere Tiere um sie zu schlachten.

Einige Jahre später bauten wir uns Fabriken, die Erntemaschinen herstellten. Wir bauten große und kleine Erntemaschinen.

Durch die Produktion wurde es uns leichter zu ernten. Wir haben nun große Maschinen und es wurde uns leichter gemacht zu ernten.

### **2014a6a23w2**

#### Entwicklung und Fortschritt der Menschheit

Am Anfang waren wir Menschen Jäger und Sammler. Wir lebten in Zelten und bauten uns Waffen aus Stein und Holz. Wir jagten Tiere mit großen und schweren Speeren. Die Arbeit war schwer und wir zogen immer den Tieren nach.

Das änderte sich im Laufe der Zeit: Wir sind sesshaft geworden. Wir bauten Häuser und betrieben Landanbau. Wir züchteten Tiere um nicht mehr jagen zu müssen. Die Arbeit wurde deutlich leichter.

Nach einiger Zeit nutzten wir Tiere um es leichter beim Ernten zu haben. Wir spannten die Tiere mit einem Halsgespann das als Maschine diente. Diese Maschine bewirkte das unsere Saat leichter zu ernten war.

Viele Jahre später bauten wir große Fabriken die Teile für Traktoren herstellten. Die Teile die dort hergestellt wurden sind, wurden in Traktoren eingebaut.

Die Traktoren halfen uns deutlich viel. Sie halfen uns unsere Ernten leichter zu ernten. Nun sind wir mit der Entwicklung weit gekommen und die Maschinen haben uns die Arbeit auch viel leichter gemacht.

### **2014a6a23w3**

#### Die Entwicklung der Landwirtschaft

Vor über 500.000 Jahren lebten wir in der Steinzeit. Unsere Kleidung bestand aus Tierfell. Wir lebten in Höhlen und jagten Tieren. Wir kämpften mit Speeren, die aus Stein und Holz bestanden.

Viele Jahre später änderte sich viel. Wir bauten richtige Häuser und bauten uns Höfe in denen wir unser Vieh hielten. Wir wurden im Ackerbau tätig und wir mussten nicht mehr jagen. Die Menschen schlachteten Tiere und deshalb mussten wir nicht mehr jagen. Einige Jahre später wurde der Ackerbau leichter. Wir nutzten Pferde, die dank eines Gespanns der an ihnen befestigt war uns es leichter machten. Sie ernteten mit dem Gespann schneller, weil es scharfe Klingen hatte. Später brauchten wir keine Pferde mehr. Die Menschheit baute große Fabriken, in dem Traktoren und Ersatzteile hergestellt wurden. Nun haben wir Traktoren und die haben uns den Ackerbau viel leichter gemacht.

### **2014a6a24w1**

An einem sonnigen Tage waren mein Opa und ich Traktor fahren. Denn wir hatten ein riesen Feld mit Weizen, Kartoffeln und Salat. Nachher als wir fertig waren gingen mein Opa und ich zu unseren Pferden die wir fütterten und gewaschen haben. Anschließend haben wir sie auf eine Weide gelassen. Wo sie viel Platz und Auslauf haben. Nach dem ganzen sind meine Familie und ich also mein Bruden, meine Schwester meine Oma und mein Opa Essen vorm Eingang des Hauses warteten unsere Hunde schon auf uns denen wir leckerlies gegeben haben.

Und als der Tag langsam zu ende ging musste ich auch schon schlafen gehen. Plötzlich wachte ich auf und war in einen Maschinenfabrik alleine. Alle Türen waren zu und es war so dunkel dass mir schon die Tränen kamen weil ich angst hatte. Plötzlich kam mir der Gedanke ob es ein Traum war und kurze Zeit später ich völlig verschwitzt, aufwachte und zu meiner Oma rannte.

### **2014a6a24w2**

Die Revolution der Menschheit

Ich war bei meiner Oma und bei meinem Opa. Mein Opa sagt immer das Neandertaler dumm waren aber ich denke das sie sehr schlaue sind denn sie wussten wie sie am besten Tiere in Fallen locken können oder sie haben waffen gebaut. Danach erzählte er mir das es auf einem Bauernhof gelebt hat und als Kind schon Traktor gefahren sei. Er hatte zwei Geschwister und sie lebten mit vielen Tieren, wie Schweine, Schafe, Kühe oder Ziegen. Er hatte wenig sachen um seine Familie zu versorgen. Aber er sagte Es reichte zum Überleben. Am nächsten Tag fuhr ich zu meinem Vater zur Arbeit er war in der Bielefelder Maschinenfabrik. Dort wurde mit besten Maschinen gearbeitet.

### **2014a6a24w3**

Die Entwicklung der Menschen

Als mein Opa mir sagte das er früher nie richtige Waffen und keine Kleidung gab wurde ich sehr neugierig. Es wurden nur mit Speern und Keulen gejagt. Und auch Hauser oder Essen gab es nicht sehr viel. Doch nach der Zeit entwickelte es sich immer weiter und später gab es schon Pferde die von Menschen gefüttert wurden. Pferde dienten für das Weizen auf den Feldern um es zu geeren mit Holzpaletten wurde den Menschen geschoben. Später war es so weit das Traktoren entwickelt wurden. Dann gab es schon richtige Häuser. In der heutigen Zeit wurden schon ganze Maschinen Fabriken geschaffen und darin die besten Techniken überhaupt.

### **2014a6a25w1**

Eine wahre Geschichte

Alle fangen mal ganz vorne an, auch wir Menschen. Wir entwickeln uns und haben Ideen für die Vergangenheit und für die Zukunft. Unsere Entwicklung hat vor vielen Jahren angefangen. Doch damals war die Welt nicht so, wie wir sie heute kennen. Früher war es gefährlicher, als heute. Wir Menschen mussten Tiere, aus eigener Kraft jagen, um zu überleben. Wir entwickelten Waffen und machten die normalsten Dinge nützlich. So wurde aus einem Tierknochen ein Keil oder Schmuck. Wir vermehrten uns und entdeckten dass das Leben in einem Haus viel schöner war, als das Leben unter freiem Himmel. das erste Haus war einfach nur ein Raum, indem man kochte, wusch, schlief und spielte. Dann haben die Kinder ihr eigenes Zimmer bekommen und man fing an, für jede Tätigkeit, ein Zimmer oder einen Ort zu suchen, an dem man die Tätigkeit am besten ausüben kann. Wir Menschen jagten nicht mehr Tiere, sondern freundeten uns mit ihnen an. So war die Landwirtschaft geboren. Wir fingen an Gemüse und Obst anzubauen und davon zu leben. Um die Arbeit auf dem Feld ein bisschen einfacher zu machen, erfand man Maschiene. Was gestern noch viele Tage gedauert hat, schaffte man heute in nur wenigen Stunden. Wir merkten, dass die Arbeit zusammen viel schneller ging, als alleine. Also gründeten wir Firmen in denen viele verschie-

dene Dinge entstanden. Arbeitsplätze zum Beispiel. Wo man gestern noch mit dem Traktor auf dem Feld gewesen war, ist man heute in einer Fabrik und verdient dort sein Geld zum Überleben. Doch unsere Entwicklung ist nicht zu Ende, noch lange nicht wir erfinden immer wieder neue Sachen, um den Alltag einfacher zu machen und uns zu entwickeln.

### **2014a6a25w3**

#### Die Entwicklung der Menschheit

Die Entwicklung der Menschheit begann im Jahre 100.000 v. Chr. Die Menschen die damals lebten, werden heute Steinzeit- oder Höhlenmenschen genannt. Sie waren nicht besonders weit entwickelt, mussten jagen um zu überleben und alles alleine machen (um zu jagen, brauchten sie Waffen, die sie vorher herstellen mussten (z.B. einen Speer)). So ging es ziemlich lange mit den Menschen. Aber durch den Klimawandel starben Mammuts aus: Es gab nicht mehr viel zum jagen, es musste also eine andere Lösung her.

Die Menschen fingen an, nicht mehr als Nomaden herumzuziehen und zu jagen, sondern in einem Haus zu leben und sich alles nötige selbst anzubauen und Tiere zu züchten. In dieser Zeit fand die neolithische Revolution statt. Um sich die Arbeit auf dem Feld noch leichter zu machen, wurden Pferde und Rinder eingesetzt. Das Bevölkerungswachstum war für viele ein Problem. Es musste in großen Mengen viel produziert werden. Die Menschen fingen also an, in Fabriken Massenweise zu produzieren. Die industrielle Revolution war geboren. Da es immer noch Bauern gab, musste man ihnen die Arbeit auch leichter machen; durch Maschinen. Der Traktor wurde vor etwa 50 Jahren erfunden.

### **2014a6a26w1**

#### Der Prinz und der Bauer

In der Stadt lebten zwei Familien die eine Familie hatte eine Maschinen Fabrik und die anderen waren arm und lebten auf dem Land mit ihrem Vie. In der Innenstadt trafen die Familien sich das erste mal und sahen das sie echt zwillingmäich aussehen.

Beide erzählten von ihrem Leben und auch von dem Streit den sie mit ihrem Eltern hatten. Der feine Prinz hatte keine Lust mehr auf sein Luxusleben, der Bauers Junge hatte keine Lust Tage und Nächte auf das Vie aufzupassen.

Sie dachten wenn der Prinz und der Bauer keine Lust mehr auf das Leben in ihrer Familie haben. Könnte man mal tauschen. Der Prinz war jetzt Bauer und der Bauer war jetzt Prinz. Der Prinz sagte: „24 Stunden länger nicht!“ „Einverstanden“, sagte der Bauer. Sie gingen nach Hause und als der Prinz in das Bauernhaus ging sagte der Bauer: „Paul es ist doch grund abzuhauen nur weil das Schaf abgehauen war.“

Als der Bauer in die Villa ging sagte er nur ein Wort: „Super!“ Er guckte sich die Bilder und Gemälde an. Und was war das? Ein riesiges Bild mit Steinzeit Menschen. Der Vater kam von der Arbeit zurück und der Bauers Junge fragte ihn warum. Ein Gemälde von Steinzeit Menschen dort hing. Er erzählte ihm die ganze Geschichte. Am Abend ging der Prinz und der Bauer wieder in die Innenstadt wo sie sich verwandelten. Sie sagte vielleicht sehen wir uns ja mal wieder.

### **2014a6a26w2**

Im Jahre 800.000 v. Chr. lebten die Menschen in Höhlen und waren Jäger und Sammler. Sie jagten die Mamuts um sie zu essen dies ging bis ist 8.000 v. Chr., dann wurde es immerweniger im Jahre 8.000 v. Chr. wurden die Menschen sesshaft. Sie bauten Felder an und hatten Pferde die ihnen bei der Feldarbeit helfen. Dann geht es immer mehr in die Gegenwart jetzt ist es schon 1860 n. Chr., dort wurden Fabriken und Maschinen hergestellt, Im Jahre 2000 n. Chr. und noch weiter in die Gegenwart werden und wurden die Maschinen immer Moderner.

### **2014a6a 26w3**

## Revolution

Im Jahre 800.000 Jahre v.Chr. war die Steinzeit. Es entwickelte sich im Jahre 8.000 v.Chr., dass immer mehr Menschen Häuser gebaut haben und nicht mehr sovielt rumgezogen. Sie bauten Häuser legten Felder an und zogen nicht mehr durch die Wälder um essen zu erbeuten.

1689 wurden auch Maschinen erfunden die sich später auf ganze Fabriken übertragen haben. Pullover und andere Sachen werden heutzutage mit Maschinen hergestellt. Wenige Sachen werden per Hand gemacht. Für die Bauer war dies ein Vorteil. Sie mussten nicht ihr ganzes Feld mit Hand flügen, ärnten und sähen sondern hatten Maschinen und Trecker, die ihnen bei der Arbeit helfen.

## 2014a6a27w1

### Entwicklung der Zeit

Früher mussten die Menschen ihre Nahrung selbst finden. Die Männer gingen zum Beispiel in großen Gruppen auf die Jagd. Ihre Werkzeuge wie z.B. den Speer, den Haken und noch viele andere Werkzeuge, die sie selber geschnitzt bzw. hergestellt haben, nahmen sie, um zum Beispiel einen Bär oder um ein Mammut zu töten.

Manchmal benutzten sie aber auch Steine die auf dem Boden lagen. Die Frauen sammelten zum Beispiel frische Kräuter. Hinterher konnte es gegessen werden. Lange Zeit später, hatten die Menschen schon richtige Häuser. Manchmal standen sie auch auf Hügeln oder kleinen Bergen. Die Leute, die mehr Geld hatten als andere bekamen die sehr Guten, und die, die nicht so viel Geld hatten, nicht so gute Häuser. Zu der Zeit gab es viele Bauern. Mit ihren Tieren (Pferde, Kühe, (Schafe) machten sie ihre Arbeit. Sie bauten sich zum Beispiel ein Gespann aus Holz und konnten damit mit den Tieren auf dem Feld arbeiten. Ja, das war wirklich nicht immer leicht für die Menschen früher! Im Gegensatz zu der jetzigen Zeit. Bei uns werden jetzt viele Maschinen gebaut, in großen Gebäuden, im Industriegebiet. Auch die Arbeit auf dem Feld geht jetzt mit unseren Maschinen, wie z. B. dem Traktor viel einfacher. Und unser Essen bekommen wir im Supermarkt. Aber zuerst wird das Fleisch gezüchtet und dann später geschlachtet, bis es in den Supermarkt kommt. Das Obst z.B. muss auch erst gepflanzt und geerntet werden.

## 2014a6a27w2

### Die Revolutionen

Früher, um das Jahr 800.000 v. Chr., gab es „Menschen“, Tiere und Natur. Sonst nichts, was mit Elektrik oder so zu tun hatte. Die Männer gingen in großen Gruppen auf Jagd und töteten Tiere, damit sie und ihre Familien etwas zu essen hatten. Meist war diese Arbeit sehr mühsam und vor allem gefährlich, weil die Tiere, die sie umbrachten sehr groß waren. Sie töteten sie mit Werkzeug, das sie selber hergestellt hatten. Sie schnitzten z.B. Speere oder warfen mit Steinen die Tiere ab.

Ihre Kleidung war nur eine dünne „Tierhaut“. Es bestand zum größten Teil aus Fell oder Stroh. Da das Klima ständig wechselte, hatten sie keinen festen Unterschlupf und zogen immer weiter (den Tieren hinterher). Das änderte sich aber. Die Menschen wurden „sesshaft“. Das heißt, dass sie nur an einem Ort für einen längeren Zeitraum blieben. Sie züchteten Tiere, mit denen sie die Feldarbeiten erledigten.

Diese Tiere nannte man Nutztiere. Die Menschen hatten richtige Kleidung, die durch das Weben entstand.

Die Werkzeuge wurden mehrfach produziert. Das Essen mussten sie auch nicht mehr alle so mühsam jagen. Nun gibt es schon Industriegebiete mit großen Fabriken, in denen Maschinen zum allgemeinen Gebrauch hergestellt werden (= industrielle Revolution).

Um Kleidung zu machen, gibt es inzwischen Nähmaschinen und pflanzliche Mittel zum Färben, in allen Größen und Formen.

Tiere werden lange gezüchtet und dann zum Verzehr geschlachtet. Es gibt Bauern, die pflanzen z.B. Gemüse an, ebenfalls zum verspeisen gedacht. Das Essen kann man dann im Supermarkt um die Ecke kaufen. Die Arbeit auf dem Feld erledigen wir einfach mit Traktoren.

Und wir sitzen z.B. im Büro am Computer. Die Veränderungen liegen z.B. am Klima, und eigentlich ist es für die Menschen eher vorteilig.

### **2014a6a27w3**

#### Neolithische Revolution

Ganz früher im Jahre 800.000 v.Chr. hatten es die Menschen wirklich schwer. Sie mussten sich ihr Essen selbst jagen um überleben zu können, das war ziemlich anstrengend. In größeren Gruppen gingen die Männer auf Tierjagd. Sie hatten ihre Werkzeuge dabei. Einen Speer z.B., aber all deren Werkzeuge mussten sie selbst herstellen.- Keine einfache Sache. Meist fingen und schlachteten die Jagdtruppen Mumms oder Bären. Da die Tiere viel größer und stärker als die Menschen waren, war es sehr gefährlich. Zum töten warfen die Männer die Tiere auch manchmal einfach mit herumliegenden Steinen ab. Sie waren froh, wenn sie was zum Essen für sich und ihre Familien hatten. Ihre Kleidung bestand aus Stroh oder Tierfell. Im Winter war es also sehr kalt, aber bei warmen Wetter, konnten die Steinzeitmenschen es gut ertragen. Sie lebten in kleinen, meist kalten Zelten, mit denen sie wegen des wechselnden Klimas, umher zogen. Die Tiere zogen mit. Mensch und Tier, viele starben an Hungersnot oder Kälte, z.B. Um 160 v.Chr. gab es Felder und Bauern. Die Feldarbeit war auch anstrengend, aber die Menschen züchteten sogenannte Nutztiere. Meist waren es Kühe oder Pferde oder Ochsen. Mit ordentlich gebauten (Holz-)Werkzeugen und den Tieren konnten sie auch Nahrungsbestandteile anbauen und ernten. Sie wurden sesshaft. Das heißt, sie zogen nicht mehr so viel umher, sondern hatten einen festen Standort und schöne, große und warme Holzhäuser. Ihre Kleidung wurde aus Stoff hergestellt. Hungern mussten sie längst nicht mehr. Es gab ja auch Bäcker und Müller. Lange nach Chr. wurden Maschinen in großen Fabrikhallen gebaut. Es gab ab jetzt Industriegebiete. Kleidung machten die Frauen (Schneiderinnen) mit Nähmaschinen. Es gab nun große Trecker z.B. mit denen die Feldarbeit ganz einfach und schnell geht. Nahrung wird im Supermarkt produziert. Es gibt Tiere, Obst und Gemüse und noch viel mehr. Auch jetzt wurden noch Tiere gezüchtet. Später schlachtete man sie dann und aß ihr Fleisch oder trank die Milch einer Kuh.

### **2014a6a28w1**

#### Die Entwicklung des Menschen

Die Menschen haben sich im Laufe der Zeit immer weiter entwickelt. Der erste Abschnitt war die Steinzeit. Die Menschen lebten in Höhlen und bemalten oft die Höhlenwände mit Abbildungen von der Jagd, Tieren und sonstigen Arbeiten wie Honig sammeln. Schon damals gingen die Männer auf die Jagd, während die Frauen und Kinder sammelten. Danach entwickelten sich die Menschen immer weiter. Man benutzte Pferde für die Arbeit in der Landwirtschaft, züchtete Tiere um sie zu schlachten und baute einfache Häuser aus Holz. Die Neuzeit begann. Industrierwerke wurden gebaut, ebenso wie Maschinen für die Bauern mit ihren Traktoren, mit denen man jede Art von Korn sähen, und ernten konnte, als auch den Rasen mähen und die Erde verteilen. Auch heute noch entwickeln sich die Menschen immer weiter z.B. mit der Erfindung des Handys das sich immer weiter vom Tastenhandy zum I-Phone und I-Pad entwickelte.

### **2014a6a28w2**

#### Die Entwicklung der Menschen

Vor etwa 8000.000 v. Chr. lebten die Menschen in Höhlen, es gab Sammler und Jäger. Diese zogen immer weiter, immer dahin wo das Vieh auch hinzog. Es gab keine festen Häuser, sesshafte Menschen und auch keine Nutztiere. Dies änderte sich ab dem Jah-

re 8000 v. Chr., als die „neolithische Revolution“ begann. Ein wichtiger Grund soll dabei das Klima gewesen sein. Dadurch veränderte sich das Verhalten der Tiere. Es gab weniger jagbare Tiere.

Die Menschen mussten sich also mehr von pflanzlicher Nahrung ernähren, die sie auf dem Feld anbauten und dabei Nutztiere einsetzten. Es gab keine Jäger und Sammler mehr, nur Bauern und Viehzüchter. Kleinere Tiere wie Hühner, Schweine usw. wurden gezüchtet. Die Menschen wurden sesshaft. Sie lebten sozusagen im Voraus, gingen nicht den Tieren nach um sofort davon zu essen, sie bauten Nahrung an, die sie aufbewahrten und im nächsten Jahr aßen. Doch die Menschen entwickelten sich noch weiter. Es begann die „industrielle Revolution“. Viele waren Arbeiter in Fabriken und Kohlekraftwerken wo Maschinen gebaut wurden, die die Arbeit leichter machten und die Fortbewegung schneller machten. Es entstanden richtige Großstädte mit mehreren tausend Einwohnern. Die Arbeit auf dem Feld geschah mit Traktoren und Säh- und Erntemaschinen. Doch es gab immer weniger Bauern. Auch heute entwickelt sich die Menschheit. Es entstehen immer mehr technische Geräte und Mond- und Marsreisen werden geplant.

### **2014a6a28w3**

Die Entwicklung der Menschen

Vor rund 800.000 v. Chr. lebten die Menschen in der (Alt-)Steinzeit. Sie lebten in Höhlen und zogen mit dem Vieh, was sie jagden. Als sich um ca. 8.000 v. Chr. das Klima wandelte und den Tieren nicht mehr gut gefolgt werden konnte, entstand die neolithische Revolution. Die Menschen züchteten Tiere wie Schafe, Hühner oder Kühe. Diese mussten sie nicht mehr jagen und Lebensmittel konnten in einem Haus gelagert werden. Denn Häuser gab es auch schon. Diese bestanden oft aus Holz. Auch auf dem Feld wurde gearbeitet. Getreide oder Gemüse wurde angebaut. Später auch mit Nutztieren, die die Arbeit erleichterten. Etwa um 100 v. Chr. wurde viel Land von Rom regiert. So kam es, dass auch Ägypten erobert wurde. Um 1800 entstand die industrielle Revolution. Es gab Städte mit über 100.000 Einwohnern, kaum noch einer lebte auf dem Land, weil in der Stadt gab es die große Arbeit. In den Kohlekraftwerken und den Industriegebäuden wurden Maschinen aus Metall und Stahl zusammengeschweißt und gebaut. Auf dem Feld wurde mit Traktor und Sähmaschinen gearbeitet. Auch der Mähdrescher war auf dem Feld unterwegs. Auch heute noch werden immer wieder neue Dinge erfunden. Die Menschen entwickeln sich immer weiter: Vom Telfon bis i-Phone5s oder dem Fernseher, der so dünn wie ein Teller ist!

### **2014a6a29w1**

Die Menschheit

Am Anfang der Menschheit (Altsteinzeit) jagten die Menschen noch selber und wohnten in Höhlen. Es gab noch keine Felder, auf denen man etwas einsähen könnte und die Pflanzen dann wachsen würden. Deshalb gab es nur Fleisch, von den Tieren, Obst von den Bäumen und Kräuter aus den Kräuterpflanzen. Dannach gab es die ersten Maschinen, die von Tieren gezogen wurden wie z.B. von Pferden oder Eseln. Zu dieser Zeit gab es die ersten Felder auf denen die ersten Pflanzen angebaut wurden. Dabei lebten die Menschen in Holzhäusern (Fachwerkhäuser. Es dauerte nicht lange, da wurden die Städte immer größer. Dann nach ein .. paar Jahren gab es die ersten Fabriken wie z.B. die „Bielefelder Maschinen Fabrik“. Diese stellte Geräte und Fahrzeuge für die Landwirtschaft her. Mit diesen Fahrzeugen konnte man die Felder noch besser bewirtschaften, als mit Pferden und Eseln die einfache Metall oder Holz Geräte hinter sich herziehen. Mit diesen elektrischen Geräten und Fahrzeugen wuchsen die Pflanzen schneller und besser, weil es dadurch eine größere Auswahl an Fahrzeugen gab. Man konnte öfter auf das Feld oder die Felder fahren und sie deshalb auch besser bewirtschaften.

### **2014a6a29w2**

Am Anfang der Menschheit waren die Menschen Jäger und Sammler. Sie jagten Tiere (hauptsächlich Mammuts). Das Fleisch aßen sie und das Fell benutzten sie für Kleidung, um sich warm zu halten. Dies geschah um das Jahr 800.000 v. Chr. Die Menschheit entwickelte sich immer weiter sodass die Menschen um das Jahr 8.000 v. Chr. sesshaft wurden. Zu dieser Zeit hatten die Menschen Zelte und Nutztiere. Sie lebten in einer Gemeinschaft. Sie jagten keine Tiere mehr. Um das Jahr 6.000 v. Chr. hatten die Menschen die ersten Werkzeuge, um ihre Felder zu bewirtschaften. Sie nutzten z.B. Pferde oder Esel, hinter die sie ihre Werkzeuge spannten. Damit zogen die Pferde oder Esel die Werkzeuge quer über das Feld. Die industrielle Revolution fand vom Jahr 1860 bis zum Jahr 1960 statt. Die Werkzeuge wurden besser, die Menschen hatten Häuser, sogar große Industriegebiete wurden erstellt. Es wurden die ersten Fahrzeuge gebaut, wie Traktoren und Autos, So ging es schneller, die Felder zu bewirtschaften. Aber auch Heute entwickelt sich die Menschheit weiter und es geht immer schneller die Felder zu bewirtschaften. Es werden auch Heute noch viele neue Fahrzeuge und Werkzeuge (nicht nur zum bewirtschaften der Felder, sondern auch zum Errichten von größeren Bauwerken) produziert.

### **2014a6a29w3**

Die neolithische und die industrielle Revolution

Am Anfang der Menschheit (400.000 v.Chr.) hatten die Menschen nur Kleidung aus Leder und einfache Werkzeuge. Sie jagten Tiere. Der hauptsächlichste Nahrungslieferant waren die Mammuts. Sie lieferten viel Fleisch und Leder. Die Menschen hatten keine festen Häuser, sondern zogen in die Richtung weiter, in die die Tiere zogen. Irgendwann starben die Mammuts aus und der Mensch hat sich weiter entwickelt. Sie bauten sich Häuser, wurden sesshaft. Dies geschah um ca. 3000 v.Chr. Die Menschen lebten in einer Wohngemeinschaft zusammen und errichteten sich ihre eigenen Felder. Dafür bauten sie sich einfache Werkzeuge, um die Felder zu pflügen etc. Allerdings bauten sie sich die Werkzeuge erst um ca. 2000 v.Chr. Im Jahre 1860 n.Chr. wurden die ersten Industriegebiete errichtet und erste eigene Werkzeuge gebaut. Die Werkzeuge gingen nicht mehr so schnell kaputt, weil sie aus Eisen oder Stahl waren. Um ca. 1960 n.Chr. wurden in den Industriegebieten die ersten Fahrzeuge, wie Traktoren, Autos und Boote gebaut. Die Menschen entwickeln sich aber bis heute immer weiter.